

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doege in Dresden.

Nr. 16.

Sonnabend, 20. Januar

1912.

Bezugspreis: Beim Bezug durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Geschenk: Werktag nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Reaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 15-pfennige Grundseite oder deren Raum im Ankündigungssteile 20 Pf., die 25-pfennige Grundseite oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstiel (Eingehandelt) 100 Pf. Preisschätzig, auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt als Landtagsbeilage Nr. 30 der Entwurf des Volkschulgesetzes nebst auszugsweiser Begründung bei.)

*) Die Beilage kann, solange der Vorrat reicht, von der Expedition unseres Blattes zum Preise von 15 Pf. oder, wenn Auslieferung durch die Post erwünscht, zum Preise von 20 Pf. bezogen werden.

In 77 Wahlkreisen finden heute Stichwahlen zum Reichstag statt.

Staatssekretär v. Ritteren-Wachter ist heute im Rom eingetroffen.

Gestern hat bei den Steinbrüchen von Gargarejch unweit von Tripolis ein ernstes Gefecht zwischen Italienern und Türken und Arabern stattgefunden, das mit dem Rückzug der letzteren endete.

Die italienische Regierung hat die Freigabe des italienischen Postamts "Carthage" angeordnet.

Der Unabhängigkeits "Serie" ist auf der Höhe von Swanzan mit einem unbekannten Dampfer zusammengestoßen, der mit der gesamten Besatzung, die auf elf Mann geschätzt wird, gesunken ist.

Noch einer Meldung aus Guayaquil (Ecuador) hat die Armee der regulären Regierung die Feste der provvisorischen Regierung bei Maguncia geschlagen. Über 1000 Mann sollen getötet oder verwundet worden sein.

Telegramme aus Asuncion (Paraguay) bestätigen die Nachricht, daß die Anhänger Rojas die Stadt nach beständigem Straßenkampf wieder eingenommen haben. Die Revolutionäre ergriffen die Flucht.

Nach einer Mitteilung des Landstallamts zu Moritzburg wird im Jahre 1912 die Befahrung der Geschäftsstationen in der nachstehend ersichtlichen Weise erfolgen.

Dresden, am 8. Januar 1912.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem großbritannischen Generalkonsul a. D. Dr. Frhr. v. Tauchnitz in Leipzig das Komturkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den in den Ruhestand getretenen Oberlehrern Gustav Hermann Strohbach und Theodor Friedrich Gohlisch in Dresden das Verdienstkreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Polizeiinspektor Gretschneider in Greiz die ihm von Sr. Durchlaucht dem Erbprinzen von Reuß j. L. als Regenten des Fürstentums Reuß j. L. verliehene Medaille „merito ac dignitati“ sowie das ihm von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe verliehene silberne Verdienstkreuz annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß Frau Gräfin v. Schall-Riaucour, geb. Freiin v. Fürstenberg in Dresden das ihr verliehene Ehrenkreuz der Damen des souveränen Malteser-Ritterordens annehme und trage.

Die Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft Helvetia in St. Gallen hat als Hauptbevollmächtigten für das Königreich Sachsen gemäß § 115 Abs. 2 des Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901 Herrn Paul Rößmann mit dem Wohnsitz in Dresden-A., Rossmühlestraße 2, bestellt. Dresden, am 15. Januar 1912. 22 II Br.

Ministerium des Innern, II. Abteilung.

Ministerium des Innern.

Übersicht über die Befahrung der Geschäftsstationen im Jahre 1912.

Beschäftestation	Namen der Besitzer	Eintreffen auf der Station	Ausgang von der Station
Vodelwitz	Cardinal, Max, Witboi, Germanicus	2. Februar	11. Juli
Vorna	Mars, Barbarossa, Radbot, Gauvoigt	2.	20.
Copitz	Paul, Robust, Anwalt	16.	19.
Grumbach	Deichgraf, General, Lauritus	2.	11.
Dippoldiswalde	Argus, Erbontel, Tolman, Garabinier	1.	19.
Ebersdorf	Roland, Tantalo, Worgernstein	1.	20.
Frohburg	Rubin, Ol dafu, Relus	15.	11.
Großenhain	Fürst, Erbrichter, Rudi, Hasan	1.	30. Juni
Großhennersdorf	Görlitz, Excellent, Ehrenfest, Colonist	15.	20. Juli
Großkittlitz	Grünling, Kurprinz, Botha	2.	20.
Hartmannsdorf	Grenemann, Ehart, Eulenriegel	1.	30.
Jahnisdorf	Coasco, Gerold, Schüler	1.	30.
Jerisau	Ganz, Gerillo, Columbus	1.	20.
Immisch	Burgund, Ramfes, Erasmus, König	2.	11.
Kamenz	Comul, Halstoff, Geier	16.	30. Juni
Kesselsdorf	O. Olaf, Wilfried, Depot	1.	10. Juli
Mönchberg	Robinsohn, Erbherr, Junker, Anarchist	1.	30.
Möhlis	Idealist, Valerius, Rotbart, Rotabel	1.	10.
Neumarkt	Gorilla, Ehrenheld, Allheil	15.	11.
Obertoscha	Erlösig, Ehrenstein, Ehrendoktor, Granat	15.	20.
Ostrau	Carlos, Clinton, Tannhäuser, Franklin	2.	20.
S. Görlitz	Hels, Herold, Calvados	15.	30.
Strehla	Höfl, Garibaldi, Königinstein	15.	20.
Wildenfels	Erbprinz, Karl, Ehengast, Freiherr	1.	20.
Wendischpaulsdorf	Friedbert, Scheinrat, Virgilius	15.	1.
Wurzen	Alteh, Albertus, Edelknafe	2.	1.
Zella	Gambetta, Burggraf, Edelstein	1.	30. Juni
Zettewitz	Erbmarschall, Eoelmüder, Juwel	16.	11. Juli
Noritzburg	Rampolla, Roderich, Ernst, Ulrich		
Reserve. Fall, Schwabe.			

Im Regierungsbezirke Dresden sind während des Vierteljahrs 1911 im Medizinalpersonale folgende Veränderungen vorgekommen.

I. Ärzte.

a) Berzogen sind:

1. Medizinalbezirk Dresden-Stadt.
30. IX. Dr. med. Schwaer, Gerhard Heinrich, Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Johannstadt, unbekannt wohin.

1. X. Dr. med. Eras, Paul Gerhart, Augsburger Str. 23, nach Sebnitz i. Sa.

1. X. Dr. med. Glas, Ernst Julius, Hilfsarzt a. d. path.-anat. Abteilung des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt, unbekannt wohin.

1. X. Dr. med. v. Monakov, Paul, Oberarzt a. d. klinischen Untersuchungsanstalt b. Stadtkrankenhaus Friedrichstadt, unbekannt wohin.

30. X. Dr. med. Goßrau, Georg Wilhelm Nikolaus Gustav.

1. X. Dr. med. Doege, Paul Gerhart, Augsburger Str. 23, nach Sebnitz i. Sa.

1. X. Dr. med. Glas, Ernst Julius, Hilfsarzt a. d. path.-anat. Abteilung des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt, unbekannt wohin.

1. X. Dr. med. Goßrau, Georg Wilhelm Nikolaus Gustav.

2. Medizinalbezirk Dresden-Neustadt.

Dr. med. Matthe, Joseph, in Langenbrück.

c) Angestellt wurden:

1. Medizinalbezirk Dresden-Stadt.

18. IX. Sünder, Walther Rich. Edmund, Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Johannstadt.

1. X. Dr. med. Wohlgram, Engelhardt, Assistenarzt a. d. Kinderheilanstalt.
 1. X. Dr. med. Plaue, Walter Karl Friedr. Wilh., Oberarzt a. d. bakteriol. Untersuchungsanstalt beim Stadtkrankenhaus Friedrichstadt.
 1. X. Dr. med. Kubig, Georg Albin, Hilfsarzt a. d. path.-anat. Abteilung des Stadtkrankenhauses Friedrichstadt.
 1. X. Dr. med. Seige, Max, Anstaltsarzt a. d. städtischen Heil- und Pflegestift.
 1. X. Bahnarzt Schmidt, Hans Josef Wilh., Assistenarzt b. Bahnarzt Matthes, Bahnarzt Str. 43.
 12. X. Dr. med. Berthig, Johannes Edu. Leberecht, Hilfsarzt a. d. bakteriol. Untersuchungsanstalt beim Stadtkrankenhaus Friedrichstadt.
 1. XI. Dr. med. Kaufmann, Georg, Assistenarzt am Carolathaus.
 1. XI. Dr. med. Rübsamen, Wilh. Otto Philipp, Assistenarzt a. d. Königl. Frauenklinik.
 1. XI. Dr. med. Nehrer, Erwin, Med.-Rat Prof. Director b. Königl. Frauenklinik.
 1. XII. Dr. med. Marcus, Rosa, Hilfsärztin am Stadtkrankenhaus Friedrichstadt.
 1. XIII. Dr. med. Caesar, Viktor, Hilfsarzt am Stadtkrankenhaus Friedrichstadt.
 2. Medizinalbezirk Dresden-Reutlingen: Schuhmacher, Josef, als Assistent an Dr. Teuschers Sanatorium.
 5. Medizinalbezirk Pirna.
 Dr. med. Carlburg, als Impfarzt in Schandau,
 Dr. med. Gras, als Gerichtsassistenarzt in Sebnitz.
- II. Apotheker.**
1. Medizinalbezirk Dresden-Stadt.
 Verkauft wurde die Stephanien-Apotheke von dem Apotheker Franz Anton Klupsch.
 2. Medizinalbezirk Dresden-Reutlingen.
 Verkauft wurde die Apotheke in Nadeberg an den Apotheker Walter Storz.
 3. Medizinalbezirk Dippoldiswalde.
 Verkauft wurde die Apotheke in Dippoldiswalde an den Apotheker Gustav Kurt Bad.
 4. Medizinalbezirk Meißen.
 Verkauft wurde die Apotheke in Siebenlehn an die Apothekerin Eva Tacke in Siebenlehn und verkauf wird dieselbe von dem Apotheker Karl Otto Willeke.
 5. Medizinalbezirk Pirna.
 Verkauft wurde die Apotheke in Hohnstein an den Apotheker Thophil Martin Leberecht Elsner.

Die Königliche Kreishauptmannschaft.

Veränderungen im Medizinalpersonal im IV. Vierteljahr 1911.

Berzogen:

- Dr. med. Eduard Pape von Knauleberg nach Leupisch,
 Dr. med. Walter Weddy-Poenicke, Assistent am mediz.-polit. Institut in Leipzig nach Dresden,
 Dr. med. Kurt Erich Auhorn, Assistent an der Universitätsklinik in Leipzig nach Dresden,
 Dr. med. Alexander Paul Tiburtius von Leipzig-Wolkmarsdorf nach Halle a. d. Saale,
 Dr. med. Otto Friedrich Rigler von Leipzig nach Darmstadt,
 Dr. med. Robert Oskar Fischer, Assistent an der mediz. Klinik in Leipzig nach Dresden,
 Dr. med. Berta Otto Hessig, Assistent an der Augenheilanstalt Leipzig nach St. Gallen,
 Dr. med. Karl Bruno Heinze von Leipzig nach Gaußisch,
 Dr. med. Johann Heinrich Wicker, Priv.-Doz., von Leipzig nach Bielefeld,
 Dr. med. Nikolaus Mayer, von Leipzig-Lindenau nach Neubrandenburg,
 Dr. med. Walter Theodor Hoerner, Assistent an der Poliklinik von Leipzig nach Breslau,
 Dr. med. Johann Heinrich Siegmund, von Leipzig-Neudörfel nach Wölzenstein,
 Dr. med. Siegfried Martin Theophil Möß, Assistent an der Reutlingerlinie in Leipzig nach Dösen,
 Dr. med. Ferdinand Hengst, von Leipzig-Schleußig unbekannt wohin,
 Dr. med. Georg Barth, Assistent am Diaconissenhaus, von Leipzig-Lindenau nach Dresden,
 Dr. med. Erich Alfred Walther, Assistent am Kinderkrankenhaus von Leipzig-Neudörfel nach Dresden,
 Dr. phil. Karl Theodor Georg Bürker, Bahnarzt, von Leipzig nach Berlin,
 Friedrich Wilhelm Gustav Otto Baumert, Assistent beim Bahnhof Crone, von Leipzig nach Detmold,
 Heinrich Buchheim, Bahnarzt, von Böhlitz nach Frankfurt a. M.

Riedbergelassen:

- Dr. med. Friedrich Adolph Arthur Werner in Borna,
 Dr. med. Franz Otto Ludwig Büger in Hartha,
 Dr. med. Friedrich Otto Höpner, Augenarzt, in Döbeln,
 Dr. med. Babette Steininger, als Assistentin des Sanitäts-Dr. med. Mittelstädt in Golditz,
 Dr. med. Oswald Reinhold Alfred Donnerhal in Knauleberg,
 Dr. med. Carl Eduard Pape in Leupisch,
 Dr. med. Karl Bruno Heinze in Gaußisch,
 Dr. med. Walter Bernhard Dous, Bahnarzt, in Markranstädt,
 Dr. med. Robert Theodor Sieders in Leipzig,
 Dr. med. Ludwig Ernst Gräper in Leipzig,
 Dr. med. Adolf Gotthelf Martin Müller in Leipzig-Connitz.

- Dr. med. Max Lustig in Leipzig,
 Dr. med. Ernst Paul Emil Raubert in Leipzig-Stötteritz,
 Dr. med. Aron Sachs in Leipzig,
 Dr. med. Johannes Ferdinand Josef Albert in Leipzig-Möckern,
 Dr. med. Wilhelm Luce in Leipzig-Plagwitz,
 Bahnarzt Michael Herbert Marcus in Leipzig,
 Bahnarzt Reinhold Max Tröhler in Oschatz,
 Dr. med. Clara Knieper in Mittweida.

Gestorben:

- Dr. med. Alfred Henke in Leupisch,
 Dr. med. Hans Gustav Wilhelm Steinert, Prof., in Leipzig,
 Dr. med. Wolfgang Karl Heinrich Jacobsthal in Leipzig.

Angestellt:

- Dr. med. Hermann Theodor Artur Dienst als Assistent an der Universitäts-Frauenklinik in Leipzig,
 Dr. med. Paul Karl Kurt Hößleman als Assistent am pathol. Institut in Leipzig,
 Dr. med. Karl Wilhelm Ernst Röpert als Assistent an der medizinischen Klinik in Leipzig,
 Dr. med. Ernst Adolf Lütken als Assistent an der chir. Klinik in Leipzig,
 Dr. med. Wilhelm Delze als Assistent am Kinderkrankenhaus in Leipzig-Neudörfel,
 Wilhelm Richard als Assistent am Kinderkrankenhaus in Leipzig-Neudörfel,

- Georg Rudolf Weidlich als Assistent am pathol. Inst. in Leipzig,

- Dr. med. Theodor Bruno Alexander Kias als Assistent an der Klinik für Ohren-, Nasen- und Halstinkheiten in Leipzig,

- Dr. med. Max Goldschmidt als Assistent an der Augenheilanstalt in Leipzig,

- Dr. med. Georg Paul Krix als Schularzt in Leipzig,

- Dr. med. Karl Friedrich Hübler als Assistent an der mediz. Klinik in Leipzig,

- Dr. med. Friedrich August Harzer als Assistent an der mediz. Klinik in Leipzig,

- Dr. med. Erwin Pätz, Geh. Med.-Rat, Prof., als Director der chir. Klinik in Leipzig,

- Dr. med. Paul Grangenheim, Priv.-Doz., als Assistent der chir. Klinik in Leipzig,

- Dr. med. Anton Thomas Alexander Jurasz als Assistent der chir. Klinik in Leipzig,

- Dr. med. Ernst Karl Paul Heller, Priv.-Doz., als Oberarzt an der chir. Klinik in Leipzig,

- Dr. med. Heinrich Philipp als Assistent am Kinderkrankenhaus in Leipzig-Neudörfel,

- Dr. med. Heinrich Walter Sulze als Assistent am physiol. Institut in Leipzig,

- Dr. med. Otto Erdmann Ernst Fischer als Assistent am Diaconissenhaus in Leipzig-Lindenau,

- Dr. med. Max Erich Sonntag als Assistent an der chir. Klinik in Leipzig,

- Dr. med. Otto Paul Hugo Valentin als Assistent an der Klinik für Syphilis und Hautkrankheiten in Leipzig,

- Dr. med. Hans Günther als Assistent an der mediz. Klinik in Leipzig,

- Bahnarzt Paul Otto Hans Krause als Assistent des Bahnarztes Crone in Leipzig,

- Bahnarzt E. Felix Zimmermann als Director der städtischen Schulzahnklinik in Leipzig,

- Bahnarzt Alexander Karl Friedrich Wilhelm Daniel Koch als I. Assistent der städtischen Schulzahnklinik in Leipzig,

- Bahnarzt Johannes Buschmann als Assistent am zahnärztlichen Institut in Leipzig.

- Praxis aufgegeben:

- Dr. med. Gustav Hermann Weißner in Leipzig-Connewitz.

- Apotheken:

- Verkauft worden ist die Apotheke in Schönefeld an den Apotheker Walter Roedl und

- verpachtet worden ist die Apotheke zu Markranstädt an Apotheker Paul Dott.

Leipzig, am 15. Januar 1912. II E 80

Königliche Kreishauptmannschaft.

Das Kaiserl. Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenpest vom Schlosshof in Magdeburg und vom Bischöflichen Hof in Mainz am 18. Januar.

Ernennungen, Versetzungen &c. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Justiz. Der Reichskonsul Ernst Koppel in Dresden ist zum Notar für Dresden-Alstadt auf so lange Zeit, als er dort seinen Amtssitz haben wird, ernannt worden.

(Fortsetzung des amtlichen Teils in der 8. Beilage.)

Nichtamtlicher Teil.

Der "Betrug" und andere sozialdemokratische Zeitungen haben die Nachricht verbreitet, die Leitung der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden habe aus ihren Überschüssen 50 000 M. der Eisenbahnverwaltung zur Verteilung an ihre Arbeiter und Beamten, die durch den Fremdenverkehr aus Ansatz der Ausstellung besonders in Anspruch genommen gewesen sind, überwiesen. Die Eisenbahnverwaltung habe diese Summe lediglich an Beamte verteilt, die Arbeiter aber völlig

unberücksichtigt gelassen. Dieses Verfahren wird in der üblichen Weise kritisiert und einfach als Standart bezeichnet. Die Ungerechtigkeit sei um so größer, als die Beamten meistens nicht einen Finger trumm gemacht und keine Minuten über ihre vorgeschriebene Dienstzeit mehr Dienst geleistet hätten. In Wahrheit ist der Eisenbahnverwaltung nicht ein Penny zugestanden. Die Kritik, die an die angebliche Verteilung dieser Summe geknüpft wird, richtet sich selbst. Über was tut es? Die Arbeiter sind wieder einmal gegen die Bevölkerung aufgehetzt worden, und keine Begründung vermag die Wirkung dieses Stiftes aufzuheben. Die Beamten aber können aus der herabwürdigenden Beurteilung ihrer Tätigkeit wieder einmal erkennen, wie die Sozialdemokratie in Wahrheit über sie urteilt.

Bom Königlichen Hofe.

Dresden, 20. Januar. Bei Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg findet heute abend 9 Uhr eine Soiree statt, zu der Se. Majestät der König, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde, sowie Ihre Durchlaucht die Prinzessin zu Waldeck und Pyrmont erscheinen werden und zu der eine Reihe weiterer Einladungen eingegangen sind. Dr. Dr. Karge wird hierbei einen Vortrag über "Ausgrabungen am See Genesaret" halten.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Die Verkehrseinnahmen der Sächsischen Staatsbahnen sind nach den vorläufigen Ermittlungen auch im Dezember 1911 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs gestiegen. Während sie im Monat Dezember 1910 nach den endgültigen Feststellungen 13733171 M. betrugen, beziffern sie sich im Dezember 1911 nach den vorläufigen Ermittlungen auf 14440200 M. es ist also eine Zunahme von 707029 M. = 5,15 Proz. eingetreten. Von den im Dezember 1911 erzielten Einnahmen entfallen auf den Personenverkehr 4642200 M. (330897 M. = 7,68 Proz. mehr als im Dezember 1910) und auf den Güterverkehr 9798000 M. (376132 M. = 3,99 Proz. mehr als im Dezember 1910).

Der Personenverkehr wurde hauptsächlich dadurch günstig beeinflusst, daß in den Dezember 1911 sieben Sonn- und Feiertage fielen, während der Dezember 1910 deren nur fünf aufzuweisen hatte. Auch dürfte der lebhafte Geschäftsverkehr den Reiseverkehr gefördert haben, während anderseits der Winterrsportverkehr wegen der milden und unsicheren Witterung noch sehr schwach war.

Was den Güterverkehr betrifft, so waren an sich reichliche Einnahmen zu erwarten, da sich der Geschäftsgang bei vielen Industriegütern sehr gut entwickelt hat und das milde Wetter auch die Fortbewegung der Bautätigkeit gestattete. Das Annahmen der Einnahmen hat sich aber in mäßigen Grenzen gehalten, da der Monat Dezember 1911 zwei Werktage weniger hatte als der Dezember 1910 und in übrigen die erheblichen Frachterminderungen auf Grund der Ausnahmetarife für Kartoffeln sowie Futter- und Düngemittel einschneidend wirkten.

Ein Gesamtüberblick über das Jahr 1911 ergibt, daß nach teils endgültigen teils vorläufigen Ermittlungen die Verkehrsleistung in diesem Jahre auf insgesamt 178897720 M. zu beziffern sind, das sind 12739156 M. = 7,67 Proz. mehr als im Jahre 1910. An den Gesamteinnahmen im Jahre 1911 ist der Personenverkehr mit 63354648 M. (4873199 M. = 8,33 Proz. mehr als im Vorjahr) und der Güterverkehr mit 115543072 M. (7865957 M. = 7,31 Proz. mehr als im Vorjahr) beteiligt. Hierbei darf aber nicht vergessen werden, daß dies nur Bruttoeinnahmen sind und daß der Steigerung der Einnahmen auch ein erhebliches Anwachsen der Ausgaben für Personal und Material gegenübersteht, s. B. und allein an Löhn für die Betriebsarbeiter im Jahre 1911 über eine Mill. M. mehr als im Etat vorgesehen, verausgabt werden. Voraussichtlich werden dem Landtag in einem Nachtrag zum Etat 1910/11 mehrere erhebliche Nachtragspostulate zugehen.

Von der Gewerbekommission Plauen (Vogtl.) ist ein Antrag des Deutschen Müllerbundes an den Sächsischen Eisenbahnrat gerichtet worden. Die Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen hat als Vorstufe diesen Antrag: Verzegung des Brotdreitrides aus Spezialtarif I in Spezialtarif III oder II noch mit auf die Tagesordnung der nächsten, am 1. Februar in Dresden stattfindenden 65. Eisenbahnratssitzung gelegt.

Deutsches Reich.

Kaiserlicher Hof.

Berlin, 19. Januar. Se. Majestät der Kaiser empfängt abends 1/2 Uhr das Präsidium des Herrenhauses. Im Rittersaal des Königl. Schlosses halten der Kaiser und die Kaiserin abends die Große Tafelrunde für das diplomatische Corps, die inländischen Damen und alle Herren vom Civil.

Berat an der Sache des Bürgertums.

Unter dieser Überschrift schreibt die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung":

Die in Über-inflanzung mit der sozialdemokratischen Partei aufgegebene Befreiung der Fortschrittlichen Volkspartei: "Keine Stimme einem Kandidaten der rechtsextremen Parteien" muß, wenn sie befolgt wird, in einer großen Anzahl von Reichstagswahlkreisen den sozialdemokratischen Kandidaten den Sieg über seine Wähler verteidigen. Der Vorsitzende der Fortschrittlichen Volkspartei ist auch bereit von Ausdrücken der Fortschrittlichen Volkspartei die Auforderung ergangen, für die Vertreter der Sozialdemokratie zu stimmen.

Wie ich diese Ausumstung vom Standpunkt der als in Fortschrittlichen Partei auf erscheint, geht vor aus einem Aufzug heraus, den das freisinnige Wahlkomitee im ersten Berliner Wahlkreis lobt für den bisherigen Abgeordneten Kampf gegen den Sozialdemokraten Düwell erlassen hat. Da wird gesagt, daß

wer nicht für den dänischen Kandidaten eintritt, „Berat an der Seite des Bürgertums, an den Grundsätzen des Liberalismus, an der Zukunft unseres Vaterlandes“ begehe.

Weiter heißt es:

„Wer mit dem sozialdemokratischen Stimmzettel protestiert wollte gegen eine einzige Regierungspolitik, gegen den schwäbischen Block, hat es durch seine Stimmabgabe in der Hauptwahl getan. Wer jetzt für die Sozialdemokratie eintritt, erklärt sich identisch mit ihren Endzielen, mit ihrem Programm, mit ihren Grundsätzen.“

Das ist die leidliche Verurteilung der Schwelung, welche die Fortschrittliche Volkspartei mit ihrer Stichwohlparole zugunsten der Sozialdemokratie vorsogen hat.

Die Stimmenverhältnisse der Parteien bei der Reichstagswahl am 12. Januar.

Übersicht über die bei der Reichstagswahl am 12. Januar 1912 für die einzelnen Parteien abgegebenen Stimmen nach den endgültigen amtlichen Ermittlungen. (Die Zahlen von 1907 sind zum Vergleich gegenüber gestellt.)

Parteien	1912	1907
Konservativ	1 129 274	1 060 209
Reichspartei	370 887	471 863
Deutsche Reformpartei	51 928	
Wirtschaftliche Vereinigung, und zwar:		
Deutsch-sozial	47 391	
Christlich-social	103 954	
Bund der Landwirte	58 958	472 520
konservative	94 014	
Vaterländischer Bauernbund	48 219	76 107
Centrum	2 038 290	2 179 748
Soziale	441 726	455 858
Nationalliberal	1 672 619	1 637 048
Deutschbasar	29 148	
Norddeutsche Volkspartei	1 528 886	1 235 933
Demokratische Vereinigung	29 444	
Sozialdemokraten	4 250 329	3 259 020
El älter	68 066	
Lotzingen	36 856	103 626
Welsen	90 607	78 222
Pittauer	6 227	4 221
Dänen	17 239	15 425
Wil e	48 638	
Unbestimmt	37 654	208 942
Schiffliert	9 855	8 018
Summe	12 206 808	11 262 775

Die Anzahl der Wahlberechtigten betrug 14441777 (1907 13350698).

Gültige Stimmen wurden abgegeben 12 206 808 (1907 11 262 775).

Demnach Wahlbeteiligung 84,5 Proz. (gegenüber 84,7 Proz. bei der Wahl 1907).

Seefliegerlaufbahn und Abiturientenexamen.

Seit einer Reihe von Jahren ist das berechtigte Verstreben der Marineverwaltung erkennbar geworden, den jährlichen Bedarf ihres Offizierersatzes nach Möglichkeit durch Abiturienten zu decken. Dieser Wunsch stand besonders in einer Bestimmung Ausdruck, durch die den Abiturienten bei Erfüllung bestimmter Bedingungen eine Vorzugsstellung in der Bekleidung ihres Diensthaltes innerhalb des Jahrganges bei der Besförderung zum Offizier zugesagt wurde. Dieser Vorteil — Vorrangierung vor den Nichtabiturienten — hatte den Zweck, den Zeitverlust, entstanden durch den um zwei Jahre längeren Schulbesuch, den Nichtabiturienten gegenüber etwas auszugleichen.

Ein Studium der einschlägigen Verhältnisse der letzten Jahre — so ergibt sich aus der Rangliste — zeigt einen außerordentlich großen Rückgang bei den Anmeldungen von Nichtabiturienten (Primanern). Sie machen zurzeit nur etwa 20 Proz. des Gesamtersatzes aus. So erstaunt dieser Umstand an sich ist, so muß doch andererseits auch irtümlich auf Ausschreibungen über die Nachteile, die den Nichtabiturienten aus der Begünstigung der Abiturienten erwachsen und die in weiten Kreisen fast überschauten, entgegengesetzt werden. Der Bedarf an Seefliegerwärtern konnte bisher noch ohne jede Schwierigkeit gedeckt werden. Immerhin dürften aber die nachstehenden Erklärungen doch für viele Eltern, deren Söhne Rechnung für den Seefliegerberuf zeigen, nicht ohne Interesse sein.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß in Offiziers- und Beamtenfamilien die Schulbildung der Kinder durch den Beruf des Vaters sehr häufig schädlich beeinflusst wird. Vielfache Beziehung sind trotz aller Rücksichtnahme der vorgenannten Behörden unvermeidlich und es gehört nicht zu den Sittenarten, daß Kinder dieser Kreise bis zum Abschluß ihrer Ausbildung vier- bis sechsmal die Lehranstalt wechseln müssen. Unter solchen Umständen und da obendrein die meisten Lehranstalten nur Jahresverschreibungen kennen, ist die Absolvierung des Abituriums in der normalen Zeit selbst begabten Schülern fast unmöglich gemacht, und gerade Beamten- und Offiziersfamilien lassen sich, wie es scheint, unter Berücksichtigung der erwähnten Umstände bestimmen, ihre Kinder von dem Seefliegerberuf zurückzuhalten.

Demgegenüber muß betont werden, daß die Begünstigung der Abiturienten das Vorwärtskommen auch der Nichtabiturienten in keiner Weise erschwert, indem letztere immer noch den Vortrag wünschen von mindestens einem Jahr den Abiturienten gegenüber erhalten. Das Vorrangieren der Abiturienten findet zunächst lediglich innerhalb des Jahrgangs statt. Nur in jeder Beziehung gut qualifizierte Abiturienten können bei der Besförderung zum Oberleutnant um ein Jahr vorentfernt werden, somit in den nächst älteren Jahrgang hinein versetzt werden. Dieser Vortrag steht aber auch jenen Primatern offen, die bei der Seefliegerprüfung das Prädikat „vorzüglich“ erworben haben.

Diesen geringen Nachteilen gegenüber steht beim Nichtabiturienten der Vorteil, daß er um volle zwei Jahre früher eintritt als sein Klassenfamiliat, der das Reifezeugnis erwerben will, mithin in der Rangliste, wenn man von den weniger vorausgesetzten absieht, um zwei Jahrgänge über ihm steht. Da im übrigen bis in recht hohe Chargen hinunter sich die Besförderung zum nächst höheren Dienstgrad für den ganzen Jahrgang

eins in der Spanne eines Jahres erledigt, erreicht der Primärer im ungünstigsten Fall alle Rangstufen noch etwa um ein Jahr früher, als sein Schulfamiliat, der das Abiturium macht.

Wenn auch nach wie vor der Eintritt in die Marine am besten auf Grund des rechtzeitig erworbenen Reifezeugnisses einer höheren Schule erfolgt, so wird man wohl in der Annahme nicht fehlgehen, daß die Marineverwaltung in bewußter Absicht das Abiturium nicht als Bedingung für den Seefliegerberuf festgesetzt hat, sondern auch den Nichtabiturienten die Laufbahn unter günstigen Bedingungen für einen Vorwärtskommen offenhalten will. („Mitteilungen des Flottenvereins“.)

Der italienisch-türkische Krieg.

Ein Gefecht bei Gargaresch.

Tripolis, 19. Januar. (Weldung der „Agenzia Stefani“.) Da das Oberkommando die Errichtung zweier Schanzen angeordnet hat, deren jede geräumig genug sein soll, um zwei Kompanien zum Schutz der Steinbrüche von Gargaresch aufzunehmen, woher die für die Hafenarbeiten in Tripolis nötigen Steine genommen werden sollen, ging gestern früh 7 Uhr eine Truppenabteilung vom kleinen Fort B dahin ab, um mit den Arbeiten zu beginnen. Die Abteilung, die von dem Oberst Amari vom 52. Infanterie-Regiment befehligt wurde, setzte sich zusammen aus drei Bataillonen des genannten Regiments, einem Bataillon der ersten Grenadiere, einer Batterie Berggeschütze, einer Gruppe Artillerie Nr. 76, einer Kompanie Pioniere und einer technischen Truppe sowie zwei Schwadronen Kavallerie, die zur Erkundung der Kolonne voranmarschierten. Als die Kavallerie gegen 9 Uhr an der Mündung der Oase Gargaresch antraf, wurde sie von arabischen und türkischen Truppen, die in der Oase verborgen waren, mit Feuer empfangen. Sobald sichtbare die Kavallerie das Gelände, das Grenadierbataillon rückte vor und bog einen Kilometer im Westen der Oase eine Stellung mit der Kavallerie, die sich zu ihrer Linken sammelte und einem Bataillon des 52. Regiments als Unterstützung. Die anderen Truppen bildeten die Reserve beim Turm Gargaresch. Nachdem die zum Schutz der Arbeiten bestimmten Truppen verteilt waren, ging die Pionierkompanie an das Abstecken der Richtungslinien der beiden Schanzen. Inzwischen aber leichte der Feind, der vor dem Feuer der Bedungstruppen sich zurückzog, gegen 12 Uhr 30 Min. mit viel beträchtlicheren Streitkräften zurück und machte einen entschlossenen Angriff gegen die Grenadiere, die von Foudj el Toger vorgingen, und begann zu gleicher Zeit eine Vorwärtsbewegung, um den rechten Flügel der Italiener gegen das Meer hin einzuschließen. Sofort nahm die italienische Artillerie Stellung auf der 20 m hohen Höhe und eröffnete auf 500 m Entfernung vom Turm Gargaresch das Feuer auf die angreifenden Kolonnen des Feindes, der zum Angriff und zur Einführung der Italiener vorrückte, während die Grenadiere und ein Bataillon des 52. Regiments sich an äußerster westlicher Ende der Oase sammelten, um dort den Angriff abzuwarten. Gegen diese Stellung der Italiener rückte der Feind zu wiederholten Male vom Westen und Süden her vor, aber alle Angriffe wurden durch das italienische Infanterieregiment und namentlich auch durch das der Artillerie zurückgewiesen, so daß um 1/4 Uhr nachmittags die Araber und Türken in voller Rückzug gegen Foudj el Toger begriffen waren, immer verfolgt von dem Feuer der italienischen Geschütze, das ihnen nützlich bedeutende Verluste zufügte. Inzwischen waren gegen das kleine Fort B zwei weitere Reservebataillone entsandt worden, und zwar eines von den 11. Infanterieregiment und das andere vom 82. Infanterieregiment. Die Leitung der Operation wurde vom General Faro übernommen. Aber der Feind hatte auf jedes weitere Vorgehen verzichtet und zog sich Schritt für Schritt zurück. Gegen 5 Uhr schossen nur noch wenige Araber aus großer Entfernung und ohne Wirkung, während das Gros immer mehr infolge der erlittenen ersten Verluste in völliger Unordnung zurückwich. Auf italienischer Seite waren die Verluste leicht. Gegen abend hörte das Gewehrfeuer auf, und die Pioniere konnten sich jetzt den Befestigungsverlusten mit der nötigen Ruhe widmen. Der Korpskommandant befahl dem General Faro, die Truppen, die an dem Kampfe teilgenommen hatten, in ihre Quartiere abziehen zu lassen.

Die „Agence Havas“ meldet: Der Kampf bei Gargaresch dauerte bis 6 Uhr abends und endete mit dem Rückzug der Araber. Bei den Italienern sollen fünfzig Mann außer Gefecht gesetzt worden sein.

Bombardement von Guara.

Rom, 19. Januar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Tripolis: Um die Einwohner und die Population von Guara, welche die kleinen italienischen Schiffe auf ihrer Kreuzfahrt in der Nacht vom 16. zum 17. Januar mit Gewehrfeuer empfingen hatten, zu bestrafen, führten gestern die italienischen Kriegsschiffe „Carlo Alberto“, „Fulmine“, „Gigno“ und „Canope“ von Tripolis ab, um Guara energisch zu bombardieren. Das Feuer wurde gegen 8 Uhr vormittags aus einer Entfernung von 150 m gegen Gruppen von Arabern und Türken eröffnet und hatte guten Erfolg. Darauf wurde das Land selbst ebenfalls mit ausgezeichnetem Erfolg beschossen. Durch das Bombardement wurden die Kasernen und die Residenz des Kaimasam zerstört. Gruppen von Arabern zogen und zu Pferde und reiterlose Pferde stürmten in sinnlosem Schreden nach allen Seiten und siedeln unter den italienischen Granaten. Das Feuer, das für kurze Zeit um Nachtrud unterbrochen worden war, wurde gegen 1 Uhr mit Nachdruck wieder aufgenommen und gegen die Schanzen gerichtet, die aus einer Entfernung von annähernd 700 m von dem Artillerie- und Gewehrfire der kleinen italienischen Schiffe getroffen wurden. Auf italienischer Seite sind keine Verluste zu verzeichnen.

Beschließung von Alaba.

Konstantinopel, 19. Januar. Ein italienisches Kriegsschiff hat am 17. Januar eine Stunde lang Alaba am Roten Meere bombardiert. Die Beschließung hatte weder Verluste noch Beschädigungen zur Folge.

Ein weiterer französischer Dampfer von italienischen Kriegsschiffen beschlagnahmt.

Marseille, 19. Januar. Die Compagnie Migitte teilt mit, daß der nach Tunis bestimmte Postdampfer „Manuba“, der am Mittwoch von Marseille abgegangen war, von den Italienern angegriffen und nach Cagliari gebracht worden sei. Wie der Kapitän der „Manuba“ telegraphiert hat, ist seine Begeisterung, den italienischen Kreuzer 19 türkische Passagiere auszuliefern, die durch ihre Eigenschaft als Krankenpfleger des Roten Halbmondes sowie durch die französische Flagge geschützt waren, die Ursache davon gewesen, daß die „Manuba“ nach Cagliari gebracht und dort zurückgehalten wurde.

Rom, 19. Januar. Zu der Beschlagnahme des französischen Postdampfers „Manuba“ erklärt die „Agenzia Stefani“: Die Regierung hatte die überlässige Mitteilung erhalten, daß an Bord des nach Tunis passierenden Dampfers „Manuba“ 19 türkische Offiziere und Soldaten, deren Namen sogar angegeben worden waren, von Mars illé nach Tripolis gehen sollten. Der Transport wurde von Leuten geleitet, die sich mit Besiedlung von Kriegsgefechte befassen, und führte eine sehr große Summe Geld. Es ist sich, die für die türkische Armee in Tripolis bestimmt sei. Auf diese Nachricht hin wurde die „Manuba“ gestern morgen angehalten und von dem italienischen Schiff „Argobat“ nach Cagliari geleitet. An Bord wurden in der Tat die erwähnten Personen und die angezeigte Geldsumme gefunden. Die „Manuba“ ist nach Ausschiffung der an Bord befindlichen türkischen Offiziere und Soldaten wieder in Freiheit gekehrt worden.

Paris, 19. Januar. Ministerpräsident Poincaré hat, sobald er von dem Zwischenfall des Postdampfers „Manuba“ Kenntnis erhalten hatte, dem Vertreter Frankreichs in Rom auf telegraphischem Wege die notwendigen Anweisungen gegeben.

Die Beschlagnahme der „Manuba“ hat in den Bändigungen der Kamerun lebhafte Erregung hervorgerufen. Mehrere Deputierte gaben ihrer Adress Ausdruck, unverzüglich von der Regierung nähere Aufschlüsse zu fordern. Sie verzichteten jedoch darauf, als Ministerpräsident Poincaré erklärte, er sei entschlossen, am Montag auf die Anfrage des Admirals Bienaimé bezüglich der Beschlagnahme der „Carthage“ zu antworten. Man hofft, daß bis dahin beide Zwischenfälle in einer für Frankreich befriedigenden Weise geregelt sein werden.

Aus Marseille wird berichtet: Die Beschlagnahme der „Manuba“ hat die unter der Bewilligung herrschende Erregung noch gesteigert. Die Behörden haben eigene Vorichtsmäßigkeiten getroffen, um Ausschreitungen gegen die etwa 100 000 hier ansässigen Italiener zu verhindern. Das italienische Generalkonsulat wird durch Polizei bewacht.

Die gereizte Stimmung gegen Italien hat durch die Beglagnahme der „Manuba“ neue Nahrung erhalten. Der Temp“ in int: Wie das Vorgehen gezeigt, sei Italien entflohen, bei seinem Irren zu beharren. Wir hätten es bei den zwischen Frankreich und Italien seit zehn Jahren bestehenden Beziehungen nicht für notwendig gehalten, daß diese Streitfrage durch eine juristische Auseinandersetzung geregelt werde. Zu unserem Bedauern bleibt jedoch nur dieses Verfahren übrig, das gewiß nicht im Interesse der beladenen Böller liegt. „Siecle“ meint: «on wegen der Sicherung unserer östlichen Besitzungen kann Frankreich eine derartige Schädigung des Verkehrs nicht dulden, aber selbst wenn keine so wichtigen Interessen auf dem Spiel ständen, würde unter einer solchen Verleugnung seiner Würde nicht etappen.

Gegenüber der italienischen Behauptung, daß sich an Bord der „Manuba“ Waffen für Kriegszwecke befanden, wird in einer anscheinend offiziösen Mitteilung erklärt, daß durch einen Erlass der französischen Regierung vom Jahre 1883 der Waffenhandel mit Tunis streng untersagt sei. Es hätten demnach, selbst wenn die italienische Behauptung richtig sei, die Waffen in Tunis nicht ausgehen können.

Tunis, 19. Januar. Es ist noch keineswegs festgestellt, daß die 29 türkischen Fahrgäste der „Manuba“ Offiziere der ottomanischen Armee sind. Nichtsdestoweniger hat die hiesige Generalkonsulat, da eine solche Behauptung bei der Einführung der Fahrgäste in Marseille aufgetreten worden war, auf Anweisung aus Paris unverzüglich die strengsten Maßnahmen ausgelegt, um zu verhindern, daß irgend eine Gruppe türkischer Offiziere über die tunesische Grenze in Tripolitanien eindringt.

Arbeiterbewegung.

Prag, 19. Januar. Über zwanzig der größten Maschinenfabriken Böhmens haben beschlossen, sämtliche Arbeiter auszusperrn, weil die neue Arbeitsordnung nicht anerkannt werden. Von der Ausperrung, die am Dienstag in Kraft treten soll, werden über 10000 Arbeiter betroffen.

Paris, 19. Januar. Die Maschinen der Großen Oper haben sich dem Streik des Ballettkorps angeschlossen. Doch kam es in einer Versammlung der Dienstboten der Großen Oper, der Waldmänner und des geläufigen Vertrags der Oper zu einem einstweiligen Kompromiß, so daß die Vorstellung um 1/2 Uhr eröffnet werden konnte.

München, 19. Januar. Der Baumwollkrieg ist beigelegt worden, die Arbeit in den Fabriken wird am Montag wieder aufgenommen werden.

Birmingham, 19. Januar. Der Vertrag der gestellten Abstimmung hat eine Konferenz der Bergarbeiter beschlossen, daß Anweisungen für den allgemeinen Rückstand, der am 1. März beginnen soll, sofort ertheilt werden. Die Konferenz erörterte eingehend die Frage weiterer Unterhandlungen und beschloß, den Arbeitgebern mitzuteilen, daß die Arbeiter zur Fortsetzung der Friedensverhandlungen bereit seien.

Buenos Aires, 19. Januar. Die Lage hat sich infolge der Weigerung der Eisenbahnsgesellschaften, daß neue Personal zu entlassen und die Ausländer wieder einzustellen, verschärft. Die Ausländer haben der Regierung mitgeteilt, daß sie auf ihre Fortsetzung der Gesamtentlassung bestehen. Die Regierung hat daraufhin jede weitere Vermittlung abgelehnt. Sie erhältte, sie werde nunmehr energische Maßnahmen zur Sicherung des Eisenbahnbetriebes ergreifen. Die Angestellten erwogen lebhafte Unzufriedenheit im Publikum. 2000 Belegschaften veranstalteten heftige Kundgebungen auf dem Gare de Constitution, wobei Stühle zerbrochen und Bureaus geplündert wurden. Es wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

4
Dienstag den 6. Februar im Ausstellungspalast

Karnevalistisches Presse- und Künstlerfest

Grosses aktuelles satirisches Programm in neuer origineller Form unter Mitwirkung der bekanntesten Dresdner Künstler. Danach grosser Ball in sämtlichen Sälen.

Veranstaltet vom Verein „Dresdner Presse“ und den Mitgliedern der beiden Hoftheater, des Residenz- und des Zentraltheaters.

Herren: Frack.
Herrenkarte 15 M.

Damen: Balltoilette ohne Hut.
Damenkarte 10 M.

529

Binnengütertarif für die vollspurigen Linien der Sächsischen Staatseisenbahnen, Teil II, Heft 1. Vom 26. Januar 1912 an wird im Warenverzeichnis des Aufnahmetariffs 1 (Holztarif) unter „Holzwaren“ hinter Holzfässer (Holzfässer) zum Pfosten nachgetragen: Vorlegelöffn.

Dresden, am 19. Januar 1912. 519

Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Befannntmachung.

Zur Feier des Geburtstags Er. Majestät des Kaisers Wilhelm soll Sonnabend, den 27. Januar 1912,

nachmittags 2 Uhr,

ein Festmahl im großen Festsaale des neuen Rathauses stattfinden.

Unsere geehrten Mitbürger laden wir zur Teilnahme an diesem Festmahl hierdurch ergeben zu ein und bitten, Tafellizenzen zu 5 M. bis zum 22. d. M. in der Stadthauptkasse, neues Rathaus, I. Geschoss, Zimmer 160, zu entnehmen, wo eine Einzeichnungsliste ausliegt. Die Anmeldungen zur Teilnahme werden, dafern eine Überzeichnung der verfügbaren Plätze eintreten sollte, nach der Reihenfolge berücksichtigt werden.

Dresden, den 19. Januar 1912. 525

Der Rat zu Dresden. Die Stadtverordneten.

Zum Besten der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller.

Baby-Fest

der Clou der dieswinterlichen Ballsaison

veranstaltet vom Ortsverbande Dresden der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller am 9. Februar 1912

in sämtlichen Räumen des Gewerbehause.

Die Konzert- und Ballmusik wird von drei Kapellen ausgeführt.

Eintrittspreis: Für Herren 6 Mark, für Damen 4 Mark.

Eintrittskarten sind gegen Einzeichnung in die ausliegenden Subskriptionslisten zu entnehmen in den Hauptgeschäftsstellen der Deutschen Bank, Ringstrasse, der Dresdner Bank, König-Johann-Strasse, des Bankhauses Gebr. Arnhold, Waisenhausstrasse, der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, Altmarkt, des Bankhauses Philipp Ellmeyer, Waisenhausstrasse, in den Hofmusikalienhandlungen von Ries, Kaufhaus, und Brauer, Hauptstrasse, in der Buchhandlung Titmann, Prager Strasse und im Invalidendank, Seestrasse 5. — Im Invalidendank sind auch Karten für reservierte Nischen zum Preise von 6 Mark zu haben. 526

Produkten-Börse zu Dresden.

Einladung

zu der

am 5. Februar 1912, nachmittags halb 3 Uhr
im Börsensaal, Prager Straße 56, I.,
haltenden

Generalversammlung.

Tagesordnung.

1. Vorlegung des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1911 und des Berichtes der Rechnungsrevisoren, sowie Entlastung des Rechnungshüters.
2. Feststellung der Mitgliederbeiträge für das Jahr 1912.
3. Vorstandswahlen.
4. Neu- bzw. Wiederwahl der dem Vorstande für das Jahr 1912 beigeordneten 8 Schiedsrichter.
5. Wahl des Rechnungsrevisoren für das Jahr 1912.
6. Antrag von Otto Sieg, Dresden, Statutenänderungen § 39 u. 44 betreffend.

Dresden, den 8. Januar 1912.

Der Vorstand der Produkten-Börse zu Dresden.

Otto Sieg, Vorsitzender.
Richard Eger, Stellvertreter.



Montag, den 22. Januar
abends 1/2 Uhr

Versammlung.

Vortrag des Herrn R. G. Hoffmannspieler P. Neumann-Dresden: „Der Bühnenberuf.“

Montag, den 29. Januar.

Technischer Vortrag des Herrn Oberlehrer G. Schäfer: „Die Hygiene der Ofenheizung.“ (Mit Lichtb.). — Vortrag des Herrn Staatsanwalt Dr. G. Wallen-Dresden: „Aus dem Leben des Verbrechers.“

Der Vorsitzende:
527 Richard Kändler.

Signorina Bogliolo
ital. Lehr. am Kgl. Konserv.
Viktoriastr. 11, II.

Musikunterricht an Anfänger

wird erteilt in der

Grundschule für das Königliche Conservatorium.

Aufnahme jederzeit: Kinder vom 7. Jahre an. • Monatspreis: 6,60 Mk., Jahrespreis: 66 Mk.

Unterrichts-Anstalten: Landhausstrasse 11, II. Werderstrasse 22, part. — Bautzner Strasse 22, I. Nicolaistrasse 22, I. —

Gewerbehau.

Morgen Sonntag

Zwei grosse populäre Konzerte.

Leitung: Kapellmeister Willy Olsen.

Einlaß 1/2 und 7 Uhr. Anfang 4 und 1/2 Uhr.

kleine Stofftaschen
halten 1/2 m lang
18 cm breit 3 M.
18 cm 6 M., 20 cm
10 M., 26 cm 15 M.,
30 cm 80 M., 1 m
lang 75 M., 1 m
100 M. [69]
Kuss, Schleife, 10 M.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe; Hrn. Major Paul in Zwiedau. — Ein Mädchen: Hrn. Dietrich Ehr. v. Bechlych-Rohrb.

Verlobt: Hrn. Paul Böß, Gutsbesitzer in Wockena, Kr. Torgau, mit Hrl. Wally Bößing in Leipzig-Gohlis.

Vermählt: Hrn. Finanzassessor Erich Hörl mit Hrl. Sophie Berger in Leipzig.

Gehorben: Hrn. Oberlandesgerichtsrat Dr. Paul Tilcher in Dresden; Hrn. Johann Heinrich Kluge, Kaufmann u. Gutsbesitzer in Oberlöbisch; Hrn. Privatnotar Louis Hanz in Bärwinkel in Dresden; Hrn. Louise Brodelmann aus Roditz (66 J.) in Dresden; Hrn. Ingenieur Max Böß (28 J.) in Dresden; Hrn. Friedrich Wilhelm Hausmann, Gendorf (70 J.) in Dresden; Hrn. Friedrich Emil Clemens in Dresden; Hrn. Archidiakonus P. Theodor Strelitzky (64 J.) in Hainichen; Hrn. Privatmann vom. Bärwinkel (71 J.) in Leipzig-Eutritzs; Hrn. Spinnereibesitzer Max Reichelt (56 J.) in Leipzig; Hrn. stud. phil. et iur. Adolf Theuerkauf (28 J.) in Leipzig; Hrn. Ernst Richard Künster (37 J.), Lebter in L. Leipzig; Hrn. Friedrich Moritz Hofmann, privat. Fleischmeister (62 J.) in Chemnitz; Hrn. Hermann Jacoby, Privatmann in Chemnitz; Hrn. Redakteur Dr. jur. Heinrich Deumer (54 J.) in Leipzig; Hrn. Eva Erdmann (54 J.) in Naumburg o. Saale.

Silber- u. Goldwaren

Hochzeits-, Paten-, Ehrengeschenke usw.

Spez.: Bestecke, Tafelgeräte in jeder Preislage.

Größte Auswahl, Bill. Preise.

Reparaturen, Reparaturen usw. in eigener Werkstatt.

104

Den Kä. und Verlauf von

Ritter-

sowie grösseren Land-

Gütern

Aufnahme

f. j. 11j. Tödt., e. frisch, kröll. Kind, im Grasööl. u. klar. schon

unters. Judt. Öffn. od. Michaelis ev.-luth. Landpfarrer in Bam.

z. Hausunterz. m. gleichalt. Kind.

C. etbet, sub A. K. an die d. v. Schonfeld in Naumburg o. S.

Ergeb. d. 24. 521

Ihre Vermählung beehren sich anzugeben

Erich Vietor-Petriskau

Anna Vietor geb. Kirchhoff.

Dresden, den 20. Januar 1912. 520

Für die zahlreichen Beweise wohltuender Teilnahme beim Hinscheiden unserer geliebten Schwester, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Freifrau von Palm

geb. von Sprenger

sagen ihren tiefgefühlt Dank

die Hinterbliebenen.

528

1. Beilage zu Nr. 16 des Dresdner Journals Sonnabend, 20. Januar 1912.

Ausland.

Staatssekretär v. Ritterlen-Wächter in Rom.

Rom, 19. Januar. Staatssekretär v. Ritterlen-Wächter wird morgen vorzeitig in Rom eintreffen und in der deutschen Botschaft absteigen. Dr. v. Ritterlen-Wächter wird noch an demselben Tage vom König empfangen und zur Hofstafel zugezogen werden. Am Sonntag wird Marquis di San Giuliano zu Ehren des Staatssekretärs ein Frühstück geben.

Die "Tribuna" begrüßt den Staatssekretär v. Ritterlen-Wächter als Gast Italiens, der im milden Winterklima die Reise habe. Wenn sein Besuch in Rom auch keinen politischen Charakter habe und Dr. v. Ritterlen-Wächter nur die persönliche Bekanntschaft di San Giulianos machen wolle, so habe der Besuch doch eine bemerkenswerte Bedeutung, weil er beweise, wie herzlich die Beziehungen zwischen den beiden verbündeten Mächten seien.

Die "Carthage" freigegeben.

Rom, 19. Januar. Die "Agenzia Stefani" veröffentlicht über den Zwischenfall der "Carthage" folgende Note: Gestern abend fand in der Consulta eine herzliche Unterredung zwischen dem Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, und dem französischen Gesandtschaftsträger Legrand statt, der erklärte, daß der Flieger Laval weder mit seiner Person noch mit seinem Flugzeug in die Dienste einer der trügführenden Teile treten würde, und daß die französische Regierung für die Erfüllung dieser Verpflichtung sorgen werde. Daraufhin hat die italienische Regierung die unverzügliche Freigabe der "Carthage" angeordnet.

Generalkonferenzen im französischen Kriegsministerium.

Paris, 19. Januar. Kriegsminister Millerand hat beschlossen, allmählich die Generäle, den Chef des Generalstabes der Armee, die Unteroffiziere und die Direktoren des Kriegsministeriums zu Konferenzen zusammenzurufen, auf denen verschiedene Fragen geprüft werden sollen. Die erste Konferenz wird sich mit dem Flugwesen beschäftigen. Für Flugzeuge wird ein Kredit von annähernd 22 Mill. Frs. gefordert werden. Das gegenwärtige Programm für Luftschiffe wird ohne Änderung weiter verfolgt werden.

Kämpfe der Spanier in Marokko.

Melilla, 19. Januar. Bei dem gestrigen Vorstoß, den mehrere spanische Truppenabteilungen gegen die Aufständischen unternommen, wurden auf spanischer Seite zwei Soldaten getötet und fünf verwundet. Die Truppen besiegten schließlich die Anhänger, welche die Ebene in einer Ausdehnung von 400 qkm beherrschten.

Der Aufstand in China.

Peking, 19. Januar. Heute früh wurde im Palast eine längere Beratung über die Abdankung des Thrones abgehalten, sie mußte jedoch vertagt werden, ohne ein Ergebnis gezeigt zu haben. Die führenden Prinzen sprachen sich für eine bedingungslose Abdankung aus, aber drei jüngere Prinzen, sowie der ehemalige Taktatengeneral Tiliang von Nanking erklärten sich nicht damit einverstanden, daß sich der Hof nach Peking zurückziehen sollte. Es ist sehr schwer, die Einzelheiten der Abdankung zu bestimmen.

Kämpfe in Paraguay und Ecuador.

Buenos Aires, 19. Januar. Die Zeitungen veröffentlichen Telegramme aus Asuncion, die bestätigen, daß die Anhänger Rojas die Stadt nach heitiger Straßenkampfe wieder eingenommen haben. Die Revolutionäre ergriffen die Flucht. Wie berichtet wird, sind 200 Mann getötet oder verwundet worden.

Guayaquil, 19. Januar. Die Armee der regulären Regierung hat die Armee der provisorischen Regierung bei Yagunchi geschlagen. Über 1000 Mann sind getötet oder verwundet worden.

Die Armee der regulären Regierung wurde befehligt von Julio Andrade. Der Anführer der Armee der provisorischen Regierung Alfaro wurde in dem Kampf verwundet.

Alleine politische Nachrichten.

Wien, 20. Januar. Der apostolische Nuntius Savona ist um 1 Uhr nachts gestorben. — Paris, 19. Januar. Der französische Konul Gaillard in Fes, dem ein Urteil von vier Monaten bewilligt worden war, hat von dem Ministerpräsidenten Poincaré Anweisung erhalten, sofort auf seinen Posten zurückzukehren. — St. Petersburg, 19. Januar. Der Kaiser und die Kaiserin-Witwe wohnten heute hier der Zeremonie des Wasserweihes bei. — Urmia, 19. Januar. Auf der Straße Choi-Urmia sind an verschiedenen Orten russische Posten aufgekeilt worden. — New York, 19. Januar. Die Zeitschrift "Outlook" bringt in ihrer heutigen Nummer einen Artikel des deutschen Botschafters Grafen v. Bernstorff über die Marokkofrage. Der Artikel enthält eine ruhige sachliche Darstellung der Marokkofrage, die in der amerikanischen Presse mehrheitlich entstellt worden ist. — Washington, 19. Januar. Im Präsidentenhaus wurde eine Resolution eingestellt, die eine Untersuchung über die sogenannte ausländische Schifffahrtsvereinigung vorsieht. Präsident Taft ist mit der Untersuchung einverstanden, glaubt aber, daß sie wegen ihrer Tragweite für die internationalen Beziehungen sowohl vom Senat wie auch vom Repräsentantenhaus geführt werden sollte. Die demokratischen Führer stimmten Tafts Ansicht zu.

Die Reichsversicherungsordnung.

VI. Die Leistungen der Krankenversicherung.

Während das Krankenversicherungsgesetz an verschiedenen Stellen gestreut die Leistungen, welche die Versicherten zu beanspruchen haben, behandelt, wird zweitmäßigweise in der RVO. dieser Gegenstand in einem Abschnitt, dem zweiten des zweiten Buches, zusammengefaßt. Doch stehen auch hier für die in der Landwirtschaft, als Dienstboten, unständig oder im Handelsgewerbe Beschäftigten, für die hauptsächlichen Versicherten sowie die ohne Entgelt beschäftigten Lehrlinge zum Teil besondere Vorschriften, die in dem achtzen

Abschnitt des zweiten Buches der RVO., der die Überschrift "Besondere Berufszweige" führt, mit enthalten sind.

Die RVO. führt in der Krankenversicherung den Begriff der "Regelleistungen" ein. Sie versteht darunter die regelmäßigen, schon fast des Gesetzes zu gewährenden Leistungen, die nunmehr für das ganze Gebiet der Krankenversicherung, unbeschadet der Abstufung nach dem Arbeitsverdienst der Versicherten, die gleichen sind. Die Regelleistungen bilden einerseits den Beigeschäft zu den "Mehrleistungen", zu den erhöhten oder erweiterten Leistungen, welche die Kasse freiwillig durch ihre Satzung übernimmt, anderseits zu den eingeschränkten oder anders bemessenen Leistungen, die für die erwähnten "besonderen Berufszweige" zugelassen sind.

Die Regelleistungen setzen sich aus Krankenhilfe, Wochengeld und Sterbegeld zusammen.

Bevor hierauf näher eingegangen wird, beharrt es einiger Worte über die Bezeichnung der baren Kassenleistungen. Während ärztliche Behandlung, Arznei,

Heilmittel, Kur und Verpflegung im Krankenhaus allen Versicherten je nach dem Bedarf gleichmäßig zugute kommen, rufen sich die baren Leistungen der Kassen und dementsprechend auf der anderen Seite auch die Versicherungsbeiträge nach dem "Arbeitsentgelt" des Versicherten ab. Den Betrag, der hierbei als Maßstab zugrunde zu legen ist, nennt die RVO. "Grundlohn". Es kommt, gleich dem Krankenversicherungsgesetz, drei verschiedene Arten dieses Grundlohnes: 1. den durchschnittlichen Tagesentgelt derjenigen Klassen Versicherten, für welche die Kasse errichtet ist, bis 5 M. (bisher 4 M.) für den Arbeitstag, 2. den wirklichen Arbeitsverdienst der einzelnen Versicherten bis 6 M. (bisher 5 M.) für den Arbeitstag, und 3. den Ortslohn". Was als Grundlohn gilt, ergibt die Satzung. Der Ortslohn kann nur bei Landkassenklassen und bei solchen allgemeinen Landkassenklassen, für die ein Bezirk keine Landkassenklasse besteht, als Grundlohn bestimmt werden, in leichteren Fällen überdies nur für die Versicherten, die nach der Art ihrer Beschäftigung einer Landkassenklasse angehören hätten. Dabei hat die Satzung wiederum gewisse Gruppen auszunehmen, für die sich der Ortslohn als Grundlohn nicht eignet oder eine Unbilligkeit bedeuten würde, so namentlich landwirtschaftliche Betriebsbeamte, besser geldhante Facharbeiter und solche Mitglieder, die nur mangels des Bestehens einer allgemeinen Ortskassenklasse der Landkassenklasse angehören.

Als Krankenhilfe wird gewährt: Krankenpflege, unter welcher Bezeichnung die RVO. ärztliche Behandlung und Verpflegung mit Arznei sowie Brillen, Bruchböändern und anderen kleineren Heilmitteln zusammenfaßt, und Krankengeld.

Den Begriff der ärztlichen Behandlung, der den Gegenstand lebhafter Erörterungen und Meinungsverschiedenheiten gebildet hat, bestimmt die RVO. ausdrücklich dahin, daß darunter die Behandlung durch approbierte Ärzte, bei Bahnankünften auch durch approbierte Zahnärzte, zu verstehen ist. Denn nur so wird den Versicherten eine tüchtlich rasche und sichere Heilung gewährleistet. Freilich müssen aus praktischen Gründen auch Ausnahmen zugelassen werden. Hierunter fallen insbesonders durch Hebammen, Heilgehilfen, Krankenwärter u. dergl. gewisse Hilfsleistungen, die entweder ein approbiertes Arzt angeordnet hat oder die ohne solche Anordnung in dringlichen Fällen erfolgen, wo Arzthilfe selbst nicht rechtzeitig zu beschaffen ist. Bei Bahnankünften mit Ausdruck von Mund- und Kieferkrankheiten kann die Behandlung mit Zustimmung des Versicherten auch durch Zahnärzte gewährt werden. Weitere Ausnahmen regt die oberste Verwaltungsbörde.

Hinsichtlich des Maßes der geistlichen Krankenhilfe hat die RVO. abgelehnt von der sich aus der Heraufsetzung des Höchstbetrages des Grundlohnes etwa ergebenden Steigerung der baren Kassenleistungen nichts Mensches gegenüber dem geltenden Rechte gebracht. Eine Abberung dagegen hinsichtlich der Dauer bedeutet die Bestimmung, daß, falls in den Krankengeldebezugszeit fällt, in der nur Krankenpflege gewährt wird, diese Zeit auf die Dauer des Krankengeldebezugs bis zu dreizehn Wochen nicht anzurechnen ist.

Voraussetzung für die Gewährung des Krankengeldes war bisher "Erwerbsunfähigkeit" des Erkrankten. Diesen Ausdruck hat die RVO. durch den der "Arbeitsunfähigkeit" erhebt, weil es infolge der äußeren Verhältnisse der drei Versicherungszweige zu einem Gesetz notwendig erschien, die wesentlichen Voraussetzungen für die Gewährung der Leistungen bei jed in Zweig der Reichsversicherung auch im Ausdruck voneinander getrennt zu halten. "Arbeitsunfähigkeit" soll dabei genau dasselbe bezeichnen, was selber unter dem Begriffe der Erwerbsunfähigkeit im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes verstanden wurde.

An Stelle der Krankenpflege und des Krankengeldes kann die Kasse wie bisher Kur und Verpflegung in einem Krankenhaus (Krankenhauspflege) gewähren. Ob die Kasse dies tut, ist nicht vor ihrem Belieben, wohl aber ihrem pflichtmäßigen Ermessen überlassen geblieben. Doch ist eine Bestimmung aufgenommen worden, nach der die Kasse in gewissen Fällen, in denen es schlechterdings kein Fazit am Kranken zu dieser Wahrung bedarf, möglich Krankenhauspflege gewähren soll. Hat der im Krankenhaus Verpflegte Angehörige ganz oder überwiegend bis zu seinem Arbeitsverdienst unterhalten, so ist in Übereinstimmung mit dem geltenden Rechte daneben das halbe Krankengeld zu zahlen. Für diese Behilfe ist entsprechend ihrem

Rücksicht, den im Hause verbleibenden Angehörigen zu dienen, die Bezeichnung "Hausheld" gewählt worden.

Eine Neuerung bedeutet die Erhöhung der Kassen, Kranken u. ihre Zustimmung vorausgesetzt, in der eigenen Behandlung Hilfe und Pflege durch geeignete Pflegepersonen zu gewähren. Dies kann für den Verlauf des Heilprozesses namentlich in solchen Fällen von erheblichem Vorteil sein, in denen Krankenhauspflege zwar durchaus geboten, aber nicht durchführbar ist, oder sonst ein wichtiger Grund vorliegt, den Kranken in seinem Haupte oder seiner Familie zu belassen.

Erhält ein Versicherter Krankengeld gleichzeitig aus einer anderen Versicherung, so hat die Krankenkasse ihre Leistung soweit zu kürzen, daß das gesamte Krankengeld des Mitglieds den Durchschnittsbetrag seines täglichen Arbeitsverdiensts nicht übersteigt. Es entspricht dies der Zustimmung in § 28a Abs. 1 des Krankenversicherungsgesetzes.

Das Wochengeld, die bare Unterstützung an Wochenerinnen, gehörte nunmehr zu den Regelleistungen der Krankenversicherung, während das Krankenversicherungsgesetz sie bei der Gemeindekassenversicherung nicht mit umfaßte. Es beläßt sich auf den Betrag des Krankengeldes und wird in Einklang mit der Vorschrift in § 137 Absatz 6 der Gewerbeordnung über die Beschäftigung von Arbeitern vor und nach der Niederkunft für acht Wochen gewährt, von denen mindestens sechs nach der Niederkunft fallen müssen. Für Mitglieder von Landkassenklassen, die nicht der Gewerbeordnung unterstehen, bestimmt die Satzung die Dauer des Wochengeldebezugs auf mindestens vier und höchstens acht Wochen. Voraussetzung für den Anspruch ist, daß die Wochenerin im letzten Jahre vor der Niederkunft mindestens sechs Monate hindurch auf Grund der Reichsversicherung oder bei einer knappachtjährigen Krankenkasse gegen Krankheit versichert gewesen ist. Krankengeld wird neben Wochengeld nicht noch gewährt, denn eine Läufung der baren Leistungen liegt außerhalb ihres Kreises. Mit Zustimmung der Wochenerin kann die Kasse auch — und das ist wiederum etwas schwierig — Neues — entweder an Stelle des Wochengeldes Kur und Verpflegung in einem Wochenerinnernheim oder unter Abzug des Wochengeldes bis zur Hälfte Hilfe und Pflege durch Wochenerinnen gewähren. Gleich ist das erstere, so ist gegen ebenfalls Hausheld für die Angehörigen zu zahlen.

An der Höhe des Sterbegeldes, das als Regelung das zwanzigsfache des Grundlohns beträgt, hat die RVO. nichts geändert; neu ist nur, daß nunmehr alle gegen Krankheit Versicherte Anspruch auf Sterbegeld haben.

Damit sind die Regelleistungen der Kassenklassen erledigt aufgezählt. Sie gelten fast ausdrücklicher Bestimmung auch dann als gewährt, wenn die Satzung von den Vorschriften der §§ 188 und 192 RVO. Gebrauch macht. § 188 gestattet es den Kassenklassen in ähnlicher Weise wie bisher durch die Satzung Vororge gegen ein übermäßiges Ausnutzen der Kassenmittel durch chronisch Kranke, namentlich solche Personen zu treffen, die eigentlich schon nicht invalide als krank sind. Für diese kann unter den a. a. O. näher geregelten Voraussetzungen die Krankenhilfe auf die Regelleistungen und auf die Gehaltsdauer von 13 Wochen beschränkt werden. § 192 gibt durch Aufnahme einer entsprechenden Satzungsbestimmung die Möglichkeit, Mitgliedern, welche die Kasse durch eine strafbare, mit Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedrohte Handlung geschädigt oder sich eine Krankheit vorzäglich oder durch schuldhaftes Beteiligung bei Schlägerei oder Raubhandeln gezeigt haben, das Krankengeld für bestimmte Zeit ganz oder teilweise zu verlängern. Die Unmöglichkeit, welche die §§ 6a, 26a des Krankenversicherungsgesetzes noch als einen der Gründe für den Ausschluß des Krankengeldes anführen, ist nicht mehr erwähnt. Diese Vorschrift ist nicht nur viel angefochten worden, sie erschien auch um so mehr entbehrlich, nachdem durch §§ 120, 121 RVO. das Gewähren von Leistungen an Gewohnheitsstricker wesentlich erleichtert worden ist.

Mehrleistungen, welche die Kassen freiwillig durch die Satzung übernehmen, sind nur insofern zulässig, als die RVO. es vorschreibt. Als solche kommen, und zwar für alle Kassenarten, auf dem Gebiete der Krankenversicherung insbesondere in Betracht: Erweiterung der Dauer der Krankenhilfe bis auf ein Jahr, Pflege für Gezeitige, Erhöhung des Krankengeldes bis auf drei Viertel des Grundlohns, des Hausheldes bis zum Betrag des geistlichen Krankengeldes, Erhöhung des Krankengeldes auch für Sonn- und Feiertage und unter bestimmten gegen Simulation vorliegenden Voraussetzungen auch für die Karenzzeit, Aufzulistung von noch anderen als nur kleineren Heilmitteln (Krankenkost), Gewährung von Hilfsmitteln gegen Verunreinigung und Verküpfung nach beendigtem Heilverfahren zur Herstellung oder Erhaltung der Arbeitsfähigkeit (neu).

Mit dem Ausdruck Wochenerinne umfaßt die RVO. alle Unterkünfte, welche die Kasse für alle weiblichen Mitgliedern vor und nach der Niederkunft gewährt. Hierunter fällt als Regelleistung das schon erwähnte Wochengeld. Als Mehrleistungen kann die Satzung unter bestimmten Voraussetzungen zulassen: Hebamme und die erforderliche ärztliche Geburtshilfe bei d. t. Niederkunft, Hebammenhilfe und ärztliche Behandlung bei Schwangerschaftsbedenken, Schwangerenbedarf in Höhe d. s. Krankengeldes bis zur Hälfte des halben Krankengeldes und bis zum Ablauf der zwölften Woche nach der Niederkunft.

Als Mehrleistung ist endlich abgesehen von der Erhöhung des Sterbegeldes bis auf den doppelten Betrag, noch die Familienhilfe zu erwähnen. Sie umfaßt Krankenpflege an versicherter Stelle Familiennmitglieder der Versicherten, Wochenerinne an versicherungsfreie Ehefrauen der Versicherten und Sterbegeld b. im Tode des Ehegatten ob eines Kindes eines Versicherten.

Die eingangs erwähnten eingeschränkten oder anders bemessenen Leistungen, die für die besonderen Berufszweige vorgeschrieben oder zugelassen sind, können hier,

1. Die Satzung kann den durchschnittlichen Tagesentgelt aus nach der verschiedenen Lohnhöhe der Versicherten aufzensehen bis 6 M. (bisher 5 M.) festlegen.

2. Den Ortslohn, wie der ordentliche Tagelohn gewöhnlich der Tagearbeit der Kasse benannt wird, legt nach der RVO. das Oberversicherungskomitee an Stelle der höheren Verwaltungsbörde und zwar in der Regel einheitlich für den ganzen Bezirk jedes Versicherungskomites fest. Die Abstufung erfolgt in teilweise Abänderung des geltenden Rechtes getrennt für Männer und Frauen, für Versicherte unter 16 Jahren, von 16 bis 21 Jahren und über 21 Jahren.

Schweizerföfe 96 bis 120 M., Parmesanföfe 90 bis 100 M., Margarine 70 bis 80 M. für 50 kg. Pandeleier 7 bis 7,20 M., böhmische 8,80 M., russische 5,60 M., Käseleiter 4,40 M. für 60 Stüd. Rüstöpfel 12 bis 20 M., Marchenföfe 15 bis 17 M., amerikanische 23 bis 28 M., graue Renetten 16 bis 22 M., gelbe Renetten 20 bis 25 M., Tiroler 20 bis 26 M., ausländische Weintrauben 38 bis 40 M. für 50 kg. Blumenföfe 15 bis 40 M., Rotfrucht 33 bis 40 M., Weißfrucht 38 bis 45 M., fremder Kopfsalat 13 bis 14 M. für 100 Stüd. Blattsalat 35 bis 40 M., Weißfrucht 7,50 bis 8 M., Grünkohl 12 bis 20 M., Spinat 25 bis 30 M., Karabietöpfel 45 bis 50 M. für 50 kg. Kartoffeln 2 bis 3,60 M. für 50 Pfund, den. Rohrtabi 3,40 bis 8 M., Sellerie 3,60 bis 16 M., hiesiger Kopfsalat 5 bis 6 M. für 60 Stüd hiesige Kartoffeln 4 bis 4,40 M. für 50 kg. Getrocknete Steinpilze 3,60 bis 6 M. für $\frac{1}{2}$ kg. Sauerkraut 11 bis 12 M. Senfgurken 40 bis 50 M. für 50 kg. Saure Gurken 3,50 bis 4,80 M., Pfeffergurken 4,20 bis 5 M. für 50 Stüd.

○ **Dea-Aktiengesellschaft in Dresden.** Die Generalversammlung leerte in Erledigung der Tagesordnung die sofort zahlbare Dividende aus 8 % fest und wählte den Tagungsgemäß aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Hrn. Dr. W. Krügener-Dresden wieder in sein Amt. Auf Anfrage teilte die Verwaltung mit, daß der Geschäftsgang im neuen Betriebsjahr eine weitere recht erfreuliche Entwicklung genommen habe. Der Umsatz sei bereits erheblich höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs, wobei der Gesellschaft die Wiederintriebnahme der bisher stillgelegten ehemaligen Wünschelshen Fabrik in Reidt sehr zu profitieren komme. Die Verwaltung glaube sich zu der Hoffnung berechtigt, auch weiterhin eine gedeihliche Entwicklung des Unternehmens in Aussicht stellen zu können.

* **Frachtvergünstigung für Ausstellungsgüter.** Auf den Linien der sächsischen Staatsbahnenverwaltung wird unter den üblichen Bedingungen die frachtfreie Rücksendung bei auf den folgenden Ausstellungen ausgestellten Tiere und Gegenstände gewährt: 1. Geflügelausstellungen in Ritterberg Stadt am 28. und 29. Januar, in Rammenau (Sa.) vom 1. bis 4. Februar, in Meuselwitz und Rabeberg vom 3. bis 5. Februar, in Leichwolfsdorf am 4. und 5. Februar, in Frankfurt (Main) vom 8. bis 11. Februar, in Ehrenhain (S.-Altenburg) am 10. und 11. Februar, in Niederöleben, Augustusburg (Erzgeb.) und Schmölln (S.-Altenburg) vom 10. bis 12. Februar, in Strehla (Elbe) vom 11. bis 13. Februar; 2. Köninchenausstellungen in Eibenstock am 28. und 29. Januar, in Leipzig-Stötteritz vom 3. bis 5. Februar, in Oederan am 4. und 5. Februar, in Callenberg (Bz. Lichtenstein-Collau) vom 10. bis 12. Februar, in Bischbruck (Erzgeb.) am 11. und 12. Februar, in Stollberg (Erzgeb.) am 11. Februar, in Geithain am 18. und 19. Februar; 3. Geflügel- und Köninchenausstellungen in Hainichen vom 20. bis 22. Januar, in Niederweieritz b. Pötschappel vom 27. bis 29. Januar, in Schönheide (Erzgeb.) am 28. und 29. Januar, in Bobenennenkirchen, Steinbach (Erzgeb.) und Thum am 4. und 5. Februar, in Bartholdtsdorf (Erzgeb.) vom 10. bis 12. Februar, in Bründorf (Bz. Görlitz) am 18. und 19. Februar; 4. Ausstellung für Raritäts-Ausstellung in Berlin vom 19. bis 23. Februar 1912. Die Güterabfertigungen der sächsischen Staatsbahnen sind in der Lage, über die zu beachtenden Bedingungen weitere Auskunft zu erteilen.

Berliner Börsenbericht vom 20. Januar. (Börsenblatt.) Die heute aus der Eisenindustrie vorliegenden Anregungen, die Preiserhöhungen am Eisenmarkt, die Steigerung der Kohlenpreise und die Festigkeit der New Yorker Börsen waren auf die Tendenzgestaltung nur von geringem Einfluß. Offenbar sind die Housemanagements recht bedeutend, wiewegen sich Entlastungsbedürftig bemerkbar macht. Neue Kaufabsichten zeigten sich aber nicht. Montanwerte legten zwar meist mit kleinen Erhöhungen ein, schwächten sich dann aber unter Gewinnsicherungen wieder ab. Hierzu blieben auch Rheinstahl und Rombacher nicht verschont, die auf Meinungskünste eine Steigerung um 1½ bez. ¾ % erlaubt hatten. Auf Schönig drückten Gewölbe von einer bevorstehenden Kapitalerhöhung. Sonst waren Handel fest und liegen um 2 %, was auch den anderen Schiffsahrtaktien eine Stütze bot. Ferner besserten sich amerikanische Bahnen auf New York. Sonst war die Kursbewegung unbedeutend und uneinheitlich. Eine kleine Abwärtbewegung war schließlich durchwegs zu beobachten. Täglich handelbares Geld 2 %.

Berlin, 20. Januar. (Probultenbörse.) Weizen per Mai 220,50, per Juli 220,00, per September —. Get. Roggen per Mai 190,50, per Juli 198,50, per September —. Get. Hafer per Mai 196,50, per Juli —. Get. Mais ametit. mitz per Mai 172,00, per Juli —. Get. Rind per Januar —, per Mai 65,00, per Oktober —. Gründstücklos.

Sport- und Wetterbericht
vom 20. Januar 1912, vormittags.

Ort	Höhenlage m	Temperatur °C	Schneehöhe cm	Sporthaltbarkeit für Nobel-Ski	Witterung
Altenberg	750	— 11	31—40	gut ungünst.	wolll., Wind
Unnaberg	602	— 14	31—40	für alle Sportarten sehr gut	wolll., Wind
Augustusburg	505	— 6	11—20	für alle Sportarten sehr gut	leicht bewölkt
Bärenfels	700	— 5	21—30	gut ungünst.	wolll., Wind
Bichtelberg	1214	— 7	fib. 1 m	gut gut	wolll., Wind
Weising	600	— 10	21—30	gut ungünst.	wollenlos, windstill
Johanngeorgenstadt	800	— 8	21—30	gut gut	wollenlos, windstill
Ripsdorf	594	— 5	21—30	gut ungünst.	wolll., Wind
Oberviechtach	913	— 11	51—75	gut gut	wolll., Wind
Oybin	580	— 8	21—30	gut gut	wolll., Wind
Reichenhain	778	— 14	31—40	ungünst. mögl.	leicht bewölkt
Schöneck	768	— 8	1—10	gut gut	wolll., Wind
W. Hirzsch (Bühlau)	248	— 4	8	gut gut	heiter
Taboraner	380	— 5	10	unzureichend	etwas bewölkt

Rechts-Redaktion

Theater-Seminar-Bericht.

Theater, Konzerte, Vorträge.
* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Karten für das dritte Abonnement werden von Sonnerstag, den 25. bis mit Sonntag, den 28. Januar, an der Tageskasse des Königl. Schauspielhauses von vormittags 10 bis mittags 2 Uhr (Sonntags von 1/2 11 bis 2 Uhr) gegen Rückgabe der ablaufenden

* Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr findet im katholischen Teile der Garnisonkirche die 10. kirchenmusikalische Aufführung statt. Zum Vortrag gelangen Orgelwerke von Geb. Bach und Ch. Widor, sowie Gesänge von Mercadante, Veder, Mendelssohn und Adam. Mitwirkende sind: Krl. M. Kiesel (Mezzosopran), Krl. F. Schramm (Alt), ein Frauenterzett, Hr. R. Grober (Tenor). Orgel: Paul Waldb., Organist und Chordirigent. Der Eintritt ist frei gegen Entnahme eines Programms mit Text.

* Wohltätigkeitskonzert zum Besten des Vereins zur Speisung bedürftiger Schulkinder. Nachdem länglich der Verein mit so großem Erfolge die Peer Gontz-Aufführung veranstaltet hatte, findet nunmehr bestimmt am 27. Januar d. J. das bereits damals angekündigte große Wohltätigkeitskonzert zum Besten dieses Vereins statt. Auch hier ist es dem Verein gelungen, die Mitwirkung hervorragender Künstler sich zu sichern, so daß man auf einen äußerst genügselichen Abend rechnen kann, u. a. haben ihre Mitwirkung in liebenswürdiger Weise zugesagt: Frau Baronin v. Knörting, die Königl. Sächs. Kammer-sängerin Frau Helene Staegemann-Sigwart, Dr. Artur Schnabel, Dr. Louis Persinger, Dr. Dr. Botho Sigwart und Dr. Dr. Zazzo. Besonders genügsreich dürfte das C-dur-Konzert für zwei Klaviere von Bach werden, das Frau v. Knörting und Dr. Artur Schnabel gemeinschaftlich vortragen. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg hat ihr Erscheinen zu dem Konzert in Aussicht gestellt, das sich sicherlich eines sehr regen Zuspruchs erfreuen dürfte. — Karten zu 10,80, 6,40, 4,20, 3,15, 2,10 und 1,60 M. (einschl. Kartensteuer) sind noch zu haben in den Königl. Sächs. Hof-Musikalienhandlungen F. Nies, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstraße 2.

Mannigfaltiges.

* Raubmordversuch in Dresden? Die in ihren Gründen so rätselhafte Erdrosselung eines Knaben unweit des Röderauer Bahnhofs hat noch keine endgültige Auflösung gefunden, und schon beschäftigt ein neuer mysteriöser Vorfall die hiesige Kriminalpolizei. In einem östlichen Hause an der Trabantengasse erschien in der Nacht zum 20. Januar (Freitag zum Sonnabend) kurz nach Mitternacht ein Mann, besuchte ein dort wohnendes Mädchen auf seinem Zimmer, überfiel es plötzlich, ohne daß ein Streit vorausging oder sonst ein Anlaß zu Gewalttätigkeiten vorlag, und versuchte es mit den Händen zu erwürgen. Nach langem lautlosen Ringen gab der unbekannte Besucher den Hals seines Opfers mit der einen Hand frei, um noch seinem in der Jackentasche befindlichen Messer zu greifen. Dadurch gelang es der Überfallenen, Lust zu schöpfen und einen Hilferuf auszustoßen. Der Besucher ließ daraufhin sofort von ihr ab, riß seine an dem Kleiderrechen hängende Peinerine an sich, stürzte aus dem Zimmer und sprang die Treppe hinab. Auf dem Vorplatz des Erdgeschosses ließ er mit der Beschleunigung des Hauses zusammen, die auf den Hilferuf herbeigeeilt war. Sie verachtete ihn aufzuhalten, bekam aber nur noch seine Peinerie zu fassen, die ihn in den Händen blieb. Einer ebenfalls auf das Wehgeschrei der Angegriffenen herbeigeflommenen anderen Inhaberin des Hauses gelang die Festnahme des Unbekannten ebenso wenig, doch durfte er von ihr Kratzwunden im Gesicht davongetragen haben. Das Messer, mit dem das Mädchen bedroht wurde, fand sich am Tatorte vor. Der davonstürmende Täter hat es dort verloren. Die Polizei hat die Erörterungen sofort aufgenommen und auch bereits eine Spur ausgegriffen, die vielleicht zur Ermittlung des Täters führen kann. Die drei Frauen sind aber vorläufig die einzigen Personen, die den Unbekannten sahen und beschreiben konnten. Nach ihren Angaben sah er folgendermaßen aus: Etwa 30 Jahre alt, etwa 1,50 bis 1,70 m groß, also mittelgroß, schlank, dunkle (?) Haare, Anstrich von blondem Schnurbartchen, schmales, blasses, abgelebtes, fränkisches Gesicht mit eingefallenen Wangen, dunkle stechende Augen, breiter Mund, spricht hiesigen Dialekt. Bekleidet war er mit dunklem, schmückigem Jackettanzug und braunem, weichen Filzhut (es ist aber auch möglich, daß er jetzt eine Sportmütze trägt). Außerdem war er vor der Tat mit einer Peinerine bekleidet. Dem allgemeinen Äußeren nach machte er den Eindruck eines Schlossers, Schmiedes oder sonstigen Handwerkers. Er war offenbar im Besitz etlichen Bargeldes, da er in dem von ihm besuchten Hause 2 M. verausgabte. Die Kriminalpolizei ersucht das Publikum dringend, unter Beisichterung einer erheblichen Belohnung um folgende Angaben:

folgende Angaben:
1. Hat jemand nachts 1/2 Uhr einen ohne Überhang bekleideten Mann, auf den obige Beschreibung paßt, aus der Trabantenpassage eilig sich entfernen sehen? 2. Kennt jemand einen Mann vo' erwähnitem Aussehen, der bis zur Nacht vom Freitag zum Son' abend eine Pelerine trug, auf die isolierte Beleuchtung zutrißt: graugrüner Stoff, mit zwei Kremelädchen zum Durchhantie, 130 cm lang, mit daran befestigter Kapuze, die sich abklappen läßt, mit vier schwarzen Hornknöpfen und schwarzem Aufschluß gethetten, sowie zwei Halbstreifen? 3. Kennt jemand einen Mann, der seit der fränklichen Zeit Kräuz und im Gesicht trägt? 4. Ist irgendwo ein Tischmeister mit schwarzem Hornriff abhanden gekommen? Oder ist ein Mann bekannt, der in früglicher Nacht ein solches Tischmesser — wie es in Wirtschaften gewöhnlich geführt wird — mit frisch geschliffener scharfer Klinge bei sich trug? (Der Unscheinbare muß es wohl lose in der Tasche getragen haben.) 5. Ist in letzter Zeit in einem öffentlich'n Hause ein Mann erschien, auf den obige Beschreibung paßt, der sadistische Neigungen zeigte, Mädchen gegen Engels mitschandelt oder Raub- und Diebstahls-

Die Kriminalpolizei ersucht, ihr sachdienliche Mitteilungen schleunigst ohne Verzug zu übermitteln.

Drucknachrichten.

Graz, 20. Januar. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats liegen die Sozialdemokraten, die bereits seit zwei Tagen gegen die Budgetvorlage obstruiert, wieder mit lärmender Obstruktion ein, wobei sie sich aller möglichen Lärminstrumente und auch eines Grammaphons bedienten. Der ungeheure Lärm dauerte die ganze Nacht an. Die nächste Sitzung soll schriftlich einberufen werden.
Wien, 20. Januar. Der deutsche Staatssekretär

am Bahnhofe vom deutschen Botschafter v. Joachim empfangen worden, mit dem er sich sogleich nach der deutschen Botschaft begab.

Paris, 20. Januar. An der Senat debatte über das deutsch-französische Abkommen werden 12 Redner teilnehmen, und zwar außer dem Ministerpräsidenten Poincaré, dem Commissar der Kommission, Ribot, und dem Gerichtsratler Baudin, die ehemaligen Ministerpräsidenten Meline, Delcassé, Grévy, ferner der frühere Minister des Äußeren Pichon und von der Rechten Lamorgelle.

Paris, 20. Januar. Nach einer Zeitungsmeldung aus Rom haben die italienischen Behörden an Bord des inzwischen freigegebenen Dampfers „Manuba“ eine für die Türkei bestellte wie Summe von 250 000 Francs beschlagnahmt. Man glaubt nicht, daß die Anlaßgelegenheit der „Manub“ zu diplomatischen Rüttelimationen Anlaß biete. Der Hauptanschluß der französischen Reederei einigung hat unter Hinweis auf die Beschlagnahme der Dampfer „Carthage“ und „Manuba“ durch die Italiener und die Beschiebung der Dampfer „Riger“ und „Sinal“ durch die Türken an den Ministerpräsidenten Poine ré ein Schreiben gerichtet, worin auf die durch diese Vorkommnisse verursachten Störungen der Schifffahrt hingewiesen und daß Befehlen ausgesprochen wird, daß der von der Haager Konferenz von 1907 vorgesehenen internationale Friedgerichtshof noch nicht bestellt. Das Schreiben schließt mit der Bitte, der Ministerpräsident möge zur baldigen Errichtung dieses Gerichtshofs dadurch bestreben, daß er dem französischen Parlament das Haager Abkommen von 1907, die Londoner Declaratation von 1909 und das Londoner Protokoll von 1910 unterbreite.

Paris, 20. Januar. Die von den Blättern gebrachte Meldung aus Toul, daß einem Offizier des Luftschifferkorps einheimische Schriftstücke über einen Lenkballon gestohlen worden seien, wird als unrichtig bezeichnet. Dem Offizier seien lediglich von einem Hoteldieb, der sich in das Fremdenbuch unter dem falschen Namen eines österreichischen Konsulatssekretärs Al etius aus Lemburg eingetragen hätte, mehrere Kleidungsstücke, aber keinerlei Schriftstücke entwendet worden.

Washington, 20. Januar. Aus Ecuador wird gemeldet, daß die revolutionären Führer infolge ihrer gestrigen Niederlage bei Guaynchi bereit seien, die Friedensvermittlung der ausländischen Konsulate anzunehmen.

Washington, 20. Januar. Die amerikanische Regierung hat auf Ersuchen von Nicaragua einen ihrer Verwal-

Beling, 20. Januar. (Menter-Meldung.) Den ganzen Tag über herrschte hier gewaltige Aufregung sowohl unter den Ausländern als auch unter den Chinesen, da man einen Aufruhr der Mandchus befürchtete, wosfür indessen keine Berechtigung besteht. Nach einer chinesischen Nachricht trat der frühere Regent Prinz Thching dafür ein, daß der Hof zwar abdankt, aber in Peking bleibt und Quanshikai eine provisorische Regierung in Nordchina errichten soll, bis der Nationalkongreß seine Entscheidung gefällt habe.

Gebr. Arnhold
Bankhaus

Dresden-A. Waisenhausstr. 20. **Dresden-N.** Hauptstr. 38. **Dresden-Plauen**
Chemnitzer Str. 24.

Berliner Radfahrer zum 20. Januar.	
Österreich. Kredit	205,00
Berliner Handelskredit	173,76
Gemüse- u. Fleischhandel	118, 0
Vertriebshandl. Bank	186,75
Deutsche Hand	207,75
Löffelso.	180, 0
Textilhand. Hand	185,75
Nationalbank	128,00
Obmann. Eisenbahn	130,00
Reichenberger Handelskredit	215,50
Württemb. Bank	158, 0
Wiener Handelskredit	137,20
Über-Börsen	—
Gebr. Hoch u. Untergussmüh.	—
Eduardt-Bräu	128,00
Ober. Eisenbahnen	138,00
to. Südbahn	19, 0
Westdeutsche Eisenbahnen	114,25
Baltimore and Ohio Rly.	15, 0
Rensh.	242,75
Orientbahn Betriebs-Gen.	—
Int. Westindienbahnen	119, 0
Int. Mittelmeerbahn	—
Pennsylvanien	118,50
Angren. Wien Prinzess.	157,50
Marken-Gleise	184,75
3 % Deutsche Reichsbahn	82,25
4½ % Österreichische Landes-	—
Angren.	—
4 % Spanische R.R. Madrid	9,75
4 % Spanische R.R. Andal.	92, 0
Länder usw. 1903	—
Zürcher Börs.	178,00
Ungar. Staatsministerium	—
Wachauer	281,00
E.-Ausgr. Berg-B.-Ges.	193,50
Kurzmeister G.	—
Österreich.-Bund	204, 0
Postanstalt	184,25
Österreich. Eisenbahnen	104,00
Österreich. Eisenbahnstr.	94,75
Wien	268,00
Westdeutsche Goldwerke	174,25
Hombacher Gläser	183, 0
Rosenthal. Bergwerks-Ges.	—
Grillenfelder	203, 0
Angren. Eisenbahn	203,75
Deutsche Berliner Eisenbahn	193,50
Angren. Eisenbahn	145, 0
Angren. Eisenbahn	218,00
Angren. Eisenbahn	10,75
Danubius	187, 0
Angren. Elektro.-Gesells.	20, 50
Deutsche Überseeische Gesell.	18,25
Gemüse- u. Obst	242,75
Schweiz. Gleise	186,00
Stettinische S. u. nach Russ.	141,00
Grillenfeld. I. eletta. Eisenb.	—
South West Minn.	154,75
Angren. Seide	189,00
Chem.-Minn.	94,00
to. Gemüsehändler	86,00
Geldburg	—
Tscheng. Tschaga.	75,00
Reppig. 20. Januar. (Schlußfazit.)	
Medicis. Amerikaner am 188,40. London	
am 20,48. London lang 20,27,5. Paris	
lang 81,15. Wien lang 94,30. Rom lang	
94,00. Ober. Bank- und Gutsminister	
18,00. Eisenbahnpapier: Görl. Rentie	
15, 0. Görl. Eisenbahnen von 1865 81,25,	
so. v. 1869—1885 große 87,50. so. v.	
1885 kleine 97,25. Eisen. Eisen B 96,00.	
Dresden 1915 80,25. Grödner 1916	
große 96,25. Waldschloßberg Eisen 264,00.	
Angren. u. Preußische Eisen-	
bahn. -Eisen. Görl. 25,25. Eisenbahnen	
Wien 80,25. Südostbahn Eisen 101,00.	
Angren. Eisenbahn 101,00. Eisenbahn	
Wien 104, 0. Kreis- u. Spedition	
112,50. Österreich. Eisen 160,75. Tripl-	
ster. Eisenbahnen 130,75. Görlitz	
Eisen 154,00. Staatsbahn 7, 00.	
Industriezölle: Peinsche Eisenbahn	
Eisenbahnen 131,5. Germania (Edelsteine)	
76,00. Görlitz 10,00. Postamt 16,00.	
Butter-Milch. 8,00. Schokol. 25,75.	
Beeren u. Salat 366,40. Gemüsemarkt	
94,50. Gemüsemarkt 81,40. Feingär-	
ben. Blumenmarkt (Eisenshafft) 74,50.	
beig. (Gesangspflicht) 81,25. Salzg. 111,00.	
Tinten u. Schreib. 130,00. Buch-	
zettel. Ölra. 151,00. Frischer Radf.	
123,50. Preis. Edeka 213,75. Suppen-	
19,75. Reisepreis 164,75.	
Wien. 20. Januar. (Wortdörfer 12,25)	
25. Winters. Zürcher 247,75. Öster-	
reichische Eisenbahnen 728,50. Eisen-	
bahn. Österreich. 111,50. Österreich.	
Eisenbahnen 64,50. Eisen. Wiesen 884,00.	
Wien. 117,45. Nachtg.	
Wien. 20. Januar. (Schlußfazit bei	
effizienten Börsen.) Wert 4% Rentie 91,20	
p. M. 95,75. Görl. 4½% Rentie 91,20	
Wert 84,00. Österreich. 4% Salzg. p.	
Wert 113,25. Ungar. 4% Eisenbahn 110,75.	
Anger. 4% Rentie 91,20. So. 90,25.	
Zürcher Zoll p. 91. St. Bl. 272,00. Rück-	
zettel. Ölra. 111, 0. L. B. 974. Retzins-	
Reichsbahnzettel 66,50. Nordostbahnzettel	
14, A. —. Nordwestbahnzettel L. B.	
p. all. —. Österreichische Eisenbahn	
zettel. 725,50. @ Eisenbahngesellschaft Son-	
derben p. 110,75. Österreich. Eisenbahn	
542,00. Österreich. Eisenbahn p. 91,75.	
Ungar. Reichsbahn 832,00. Öster-	
reichische Eisenbahn 830,75. Österreich.	
529,50. Grüner Goldeneck —.	
Ciern. Wandergeld. Käse 89,175.	
Sienna Wurst 601,00. 20-Jähr. Stücke p.	
all. 19,12. Deutsche Reichsbahnzettel	
117,80. Zug-Bodenk. —. Salz-	
ganz. Eisenbahn —. Ber. 128,00. Eisen-	
bahn. —. Österreich. Eisenbahnzettel —.	
Anger. Eisen-Anzeige 26,90. Tendenz:	
Wien. 20. Januar. Rentie 77,00	
Zürcher 90,00. Norr. com. Rentie 112,00.	
Anger. 91,50. Tendenz: —.	
Wien. 20. Jan. Rentie 94,15. Nutzne-	
—. Italiener 9,75. 4% Westliche Eisen-	
Vol. 96,40. 4% West. Eisenbahn 100,50.	
4% Spanische Eisen. 91,50. Türr.	
96,10. Türr. —. —. —.	
Wied. 20. Januar. Wachauer p. 100 L. B. 3%	
t. G. —. 2 M. —. Wachauer. Es-	
senpfer p. 100 Rent. 4% L. B.	
2 M. —. Wachauer p. 91. Rent 4%.	
t. G. —. 2 M. —. Wien p.	
100 G. Rent. 2 t. G. —. 2 M.	
Wien 2 M. p. 100 L. B.	
4% t. G. —.	
Görtsch. und Beauftragte. Österreich,	
osten 94,50. —. 2000. German. —.	
St. Gall. Rentenamt —. 20. Jähr.	
Gletschbahnzettel. Nordostbahn-	
zettel. 50, 00. Gold 50, 00. Eisen-	
57,25. —. 4% Gold 50, 00. Eisen.	
Wachauer 4% Gold 96,50. Eisen.	
Wachauer 1—III. Eisenbahn —. Eisen-	
bahn. Rent. 1994. Eisenbahn	
96,50. —.	
Zollzettel. Reichsbahn 5% (Zoll-	
zettel 3%), Wachauer 3%, Eisen-	
3%. Rent. 3%. Et. 120,00. 4%.	
Wien 4%. Wien 5%. Eisen. —.	

Dresdner Börse, 20. Januar.

Deutsche Staatspapiere.

Die vertragsgemäße Sätzen legen wir hiermit ein. § 17 = Maximalpreis. In
§ 18 (Wigil) A 5 5 1934 45. 1/4 Wihl. (Wigil) Bemerk. wird § 25 (S.)

Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktienkapital und Reserven: M. 67 300 000.— empfiehlt sich nur zur **Eröffnung laufender Rechnungen** (Konto-, Korrent-, Verkehrsl.)

Riskantierung von Geschäftswchseln

Zahlstelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos):

Aktiengesellschaft
Magdeburg — Dresden — Leipzig — Hamburg

Magdeburg – Dresden – Leipzig – Hamburg

Berliner Börse, 20. Januar.

2. Beilage zu Nr. 16 des Dresdner Journals Sonnabend, 20. Januar 1912.

Das große Glück.

Von Elisabeth Kuylenstjerna.
(Fortsetzung zu Nr. 18.)

„Weißt du was, Martha?“

„Rum?“

„Du bist — obwohl wir gleichaltrig sind — doch viel jünger und unerfahrener als ich. Du hast noch alle die himmelstürmenden Forderungen an das Leben und das Glück. Du willst so geliebt werden, wie du es in Romanen gelesen hast. Du verlangst Ewigkeit und Verständigkeit für etwas so Schmetterlingsgleiches wie eine Gefühlstimmung und — verzeih' mir, Martha! — aber du verlangst vielleicht am wenigsten von dir selbst. Je mehr man dem gibt, den man liebt hat, desto heimischer wird das Glück in uns selbst. Und es ist mein Kummer, daß ich materialisch nichts zu geben habe. Georg muß die ganze Last tragen. Ich habe kein Talent, nichts, womit ich beitragen kann. Es fällt dem Stolz schwer, immer nur anzunehmen.“

Martha fiel hastig ein:

„Aber du weißt doch, daß dein Georg nach keiner anderen auf der ganzen weiten Welt fragt als nach dir.“

„Nein, heute nicht. Aber ich wage doch kaum zu hoffen, immer die erste und einzige in seinen Gedanken zu sein. Und es ist wohl kindlich, aber ich finde, Gedankenuntreue ist ebenso schmerzlich wie jede andere. Doch ich überlasse alles sorglos der Zukunft.“

Martha sagte langsam:

„Weißt du, Margot, was ich im Frühling, als ich so frisch war, daß die Ärzte meinten, ich würde sterben, am bittersten empfand? Ja, daß ich eigentlich nie einen Platz ausgesucht habe, nie so viel für Jesper geworden bin, daß nicht ein neues Interesse bald jede Erinnerung an mich auslöschen könnte. Er ging so frisch und lebenskräftig aus und ein und erzählte mit seiner lebhaften Stimme von Ereignissen und Personen. Niemals ermüdet ihn die Stärke des Lebens, immer nur meine Schwäche. Und ich hatte das Gefühl, daß ich für ihn gleichsam aus der Wirklichkeit fortglitt.“

„Arme kleine Martha!“

„Kannst du mich verstehen?“

„Gewiß kann ich das, aber — warum bachtet du nicht auch ein wenig an ihm? Er muß ja eine andere Anschauung haben. Du bist immer so schwächlich und zart gewesen, Martha, darum sieht du gesunde Lebenskraft ein wenig fröhnlich an. Weißt du, mein Liebling, wenn du nur versuchen könntenst, ein bisschen leichter und fröhlicher zu sein, so würdest du bald deinen Mann und die ganze Welt erobern.“

„Ich kann nicht.“

„O doch, du bist es hier oft.“

„Ja, du stellst mich an.“

Margot sah eine Sekunde schweigend da, dann brach sie in herzliches Lachen aus. Martha betrachtete sie verwundert:

„Worüber lachst du?“

„Ach, weißt du, ich mußte an Mutter Lars denken. Sie war ganz verzweifelt, weil du dich so langweilst. Sie ist so schön, aber gar so ernst sieht sie aus. Die muss gewiß sehr ironisch sein!“ sagte sie zu mir.“

Martha verzog auch den Mund.

„Du hast dich gewiß richtig amüsiert, Margot, nicht?“ „Aber gewiß. Ich habe noch nicht alle Jugendblüte verloren. Du warst im Winter immer auf dreigipfligen Bällen, ich nur auf einem einzigen, bei dir — das ist der Unterschied.“ Eine klare, volle Bassstimme sang unten im Gatten dicht unter dem Fenster zu singen an.

Margot lief an das offene Fenster und rief hinaus:

„Bist du schon mit deiner Arbeit fertig?“

„Ja — und ich sehe mich nach dir.“

Die Worte glitten ganz leise in das Zimmer, bis zu Martha hin; wie warm und zärtlich sie klangen! Glückliche kleine Margot!

„Ich komme, mein Freund!“

Margot eilte auf Martha zu.

„Gute Nacht, mein Liebling, schlaf recht gut,“ sagte sie herzlich.

„Danke Margot — diese nordischen, lichten Sommernächte sind nicht zum Schlafen angestan, aber ich will es versuchen.“

Sie legte ihren Kopf ganz still auf das weiße Kissen, das unter ihrer Wange heiß wurde; lange lag sie wach und atmete den Duft von Rosen und Caprifolium, den Duft des starken, gabentreichen Sommers ein, der allen Lebenden, die noch nicht ganz weit und verschreckt sind, etwas bringt.

Martha dachte: „Wenn ich doch nur den Sommer mit all seinen Rosen und seinem frischen Grün in mein Gemüts einzählen lassen könnte. Wenn ich es könnte...“

Und ihre Augenlider schlossen sich über Traumvisionen, die ihr Herz heftig und erwartungsvoll schlagen ließen. Vielleicht, vielleicht, daß Jesper doch so zu ihr zurück kam, wie sie es hoffte...!“

Fünfzehntes Kapitel.

Der Vorte des Glücks.

Der Herbst war angebrochen. Jesper war aus dem Ausland zurückgekehrt. Er hatte ein paar mal geschrieben und gefragt, ob Martha nicht heimreisen gedachte, aber seine Worte waren nicht so recht warm, und sie konnte sich nicht entschließen, den ersten Schritt zu tun.

Es war nun schon Mitte September, und die ersten Frostnächte waren eingetreten, aber die Tage waren klar und schön, wenn auch kühl.

„Noch ist der Sommer nicht zu Ende,“ sagte der Postmann überzeugt. „Ich hab's im Gefühl. Frauhen,“ wandte er sich an Margot, die leicht fröstelnd die Posttasche entgegennahm. Sie hatte aufgetrennte Arme und eine

große weiße Schürze, denn sie, Martha und Klein-Stina hatten eben in der Küche Backwerk verfeiert.

„Glauben Sie, Hanne?“

„Ja, ganz gewiß. So lange der Nordwind nicht bläst, behalte ich mein braunes Wams an, aber wenn der kommt, dann nehme ich den weißen Schafspelz, aukurat wie der Haase.“

„Ja, aber so warm wird es Ihnen doch nicht sein, Hannes, daß eine Tasse Kaffee und ein paar frische Laibchen schaden könnten?“

„Nein, das ist schon immer recht. Und vielen Dank auch.“

„Also nur herein, Hannes, der Kaffee wird gleich kommen.“

Johannes putzte sich sehr sorgsam die Stiefel ab, legte die Bluse auf den Boden des Flures und stapste dann befreit ins Speisezimmer, wo er sich auf einen Stuhl neben der Türe setzte.

„Hier ist ein Brief für dich, Martha,“ rief Margot im Vorübergehen. „Zwei Stück sogar.“

„Danke,“ sagte Martha.

Sie hatte eben lebhaft interessiert ein Blech knuspriger Kugelbrezeln aus dem Ofen gezogen. Jetzt aber überließ sie das Backwerk seinem Schicksal und lief in ihr Zimmer, um die Briefe zu lesen. Sie hatte gesehen, daß der eine von Jesper war. Er lautete:

„Liebste Martha!“

Hier ist es so leer ohne dich. Das heim, das für uns beide bestimmt war, wartet. Zuweilen habe ich das Gefühl, als wäre du noch meine Braut, die ich mir holen müßte. Der Unterschied ist nur, daß ich dich damals verständnislos und gedankenlos liebte, als das Reizendste, das meine Augen je gesehen. Doch jetzt beginnt meine „Seele“ die deine zu lieben. Sie friert, das arme Seelchen. Hast du ihr keine Wärme zu geben? Sie schaut sich so sehr nach einem guten Kameraden, der stärker und größer ist als sie selbst. Willst du ihr helfen, ihre Freunde und Stütze sein?“

Deine Briefe sind so vorsichtig und wortkarg; sie sagen gar nicht, was in deinem Innern vorgeht. Vielleicht können das Briefe auch nicht.

Aber wenn ich dich selbst wiedersehe, dann werde ich schon Bekleid wissen. Und wenn du keine Bannbulle erläßt, so reise ich von heute in acht Tagen nach Vermeland, um mein Schlummerndes (oder träumendes?) Prinzenherz aus dem Zauberwald zu befreien. Es wäre so schön, wenn du meinem Wagen durch den dünnen Wald entgegengehen wolltest — nicht wahr, der Weg führt durch? — ich möchte dich so gern hell und leuchtend wie einen Sonnenstrahl zwischen den Stämmen sehen, und ich glaube, daß dies Begegnung unseres Weg erbellen wird. Dein Jesper.“

Martha blieb eine Sekunde stehen, den Brief fest an ihr Herz gepreßt, dann eilte sie damit die Treppe hinunter.

„Ja, Hanne schon fort?“

„Nein,“ sagte Margot, „hier haben wir ihn.“

Marthas strahlendes Gesicht erlöste plötzlich. Sie blieb vor dem Alten stehen:

„Ich möchte — ich möchte so gern.“

„Soll ich eine Kommission besorgen?“

Er wünschte sich mit seiner brauen Faust den Kossee aus dem grauen Stoppelsaft.

„Nein, danke, lieber Hannes, es ist keine Kommission. Ich wollte Ihnen nur für diese Briefe danken und...“

„Sie ließ unvermittelt ein Zweikronenstück in die Hand des Alten gleiten.

Hannes starrte das Königs Bild ganz überwältigt an.

„Aber nein, das ist doch nicht für mich.“

„Ja, ja, gewiß.“

Der Postmann erhob sich und verbeugte sich so tief, als sein steifer Körper es gestattete.

„Liebe, gute, schöne, gnädige Frau, dann wünsche ich Ihnen auch viel Glück! — Daß meine Träume doch so in Erfüllung gehen. Mir hat von einem brauen Pferd geträumt, das nach mir ausschlagen wollte, und das bedeutet immer sehr viel Geld. Ich dank' auch recht schön!“

Lieber Hannes, da ist gar nichts zu danken.“

Martha errötete wieder und wollte hinausziehen.

„Na, na, warte ein bisschen!“

Margot hielt sie zurück.

Martha schlängelte hastig beide Arme um den Hals der Freundin:

„Er kommt, er kommt, er holt mich, du! Er sehnt sich nach mir.“

„Na, sonst wäre er auch wirklich ein Idiot.“

Margot fuhr Martha und lief in die Küche hinaus.

Martha ging in ihr Zimmer, um ihren anderen Brief zu lesen, der von der Majorin war, aber sie öffnete ihn gar nicht, sondern setzte sich ans Fenster, noch immer mit Jespers Schreiben in der Hand. Lange sprarte sie sich den Genuss auf, es nochmals zu lesen, aber schließlich tat sie es, und nicht nur einmal, sondern zwei- und dreimal.

Dann stützte sie die Wange in die Hand und dachte:

Eine ganze Woche, sieben Tage und viele, viele Stunden würden kommen und verschwinden, ehe der Augenblick endlich da war, der sie schon jetzt mit berauscheinendem Glück erschien.

Sie wollte ihm auf dem Waldweg entgegengehen, und so wie er sie gebeten hatte, lichtgeschleidet zwischen den Fichten stehen.

Sie glaubte seine Stimme mit dem frohen, frischen Tonfall zu hören — sie hörte sich selbst sagen: „Willkommen!“ Nur das einzige Wort, aber ihre große Liebe sagte es.

Und er antwortete vielleicht: „Ich danke dir!“ — nichts anderes, und dennoch würde der alltägliche Satz so viel für sie bedeuten.

Dann würden sie heimreisen — die beiden, die so lange fortgewesen waren. Sie sah deutlicher als je das Heim vor sich. In der Ecke im Wohnzimmer war sie so gern gesessen.

Stand wohl der Großvaterstuhl und das kleine Tischchen mit den Einlegearbeiten noch auf demselben Platz? Sie fragte sich, ob wohl die Topfpflanzen gut gediehen und ob die Tapete schon aufgezogen waren. Sie wollten in der Dämmerung ein lustiges Kaminspiel haben und Apfel braten und plaudern.

Margot lachte.

„Stört man?“

„Nein, gar nicht.“

„Ich wollte dir nur sagen, daß das Mittagessen wartet.“

„Danke, dann lese ich Mamas Brief später.“

„Ach was, dazu sagst du noch gar nicht gekommen?“

„Nein,“ antwortete Martha verwirrt. „Ich habe gedacht und geträumt.“

„Ja, die Liebe,“ bemerkte Margot.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Konkünstler-Verein. (Zweiter Aufführungstag.) Unser erster und vornehmster Künstlerverein bescherte uns diesesmal eine etwas bunt zusammengestellte Vortragsordnung, an der sich aber jedenfalls das Wort von dem bewährten Rezept aus Goethes Faust vertrete.

Das wichtigste Gericht stand am Anfang: Beethovens Es-dur-Quartett op. 74, das sogenannte „Hänselquartett“, von unserem berufenen Beethoven-Quartett, d. h. von den Herren Petri, Warwas, Spigner und Wille, wundervoll gespielt. Man kann allerdings die Frage aufrütteln, ob diese Innenkunst gerade in dem großen Gewerbehaussaale am rechten Orte ist. Aber die Hauptkluje war, die Hörer wurden in das Allerheiligste der Kunst geführt. Frei ich nicht, um darin zu verweilen. Zum mindesten an Stelle der Lieder für Sopran von A. Stier und A. v. Lange hätte man lieber etwas anderes gehabt, so gern wir den befehligen Komponisten den Erfolg gönnen, den ihnen die Kunst Eva v. der Ostens (am Klavier: Dr. Lazlo) eintrug. Für einen „Aufführungstag“ war diese Art etwas zu leicht gewogen. Warum hatte man sich nicht z. B. Marschner erinnert, dessen 50. Tode tag (14. Dezember) unlängst, freilich mehr in Wort und Schrift als im Ton, gefeiert wurde. Im besonderen von seinen Balladen, auf die Dr. Leopold Hirschberg im 1. Dezemberfest (1911) der „Musik“ mit Recht einer Art hinwies, hätte man gern etwas gehört.

Eva v. d. Ostens indessen hatte die Genugtuung, sich auch als geschmackvolle Liederjägerin gezeigt zu sehen, und sie lohnte die Anerkennung, die ihr der Kürmische Beifall ausprach, mit der Zugabe eines R. Strauß'schen Liedes („Heimliche Aufforderung“). Es folgte eine liebenvorwürdige Blätterkiste für Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott und Horn vo. Otto Binderlich, gespielt von den Herren Philipp Binderlich, König, Kaiser, Knobenhauer und Lindner. Der junge Komponist, Geiger in unserer Königl. Kapelle, schrieb in ihr ein prächtiges Naturgemälde und darum länglich wirtshafte Werke, dessen Besonderheit in der prächtigen Naturgemäßheit der einzelnen Instrumente und der naiven frischen Art und dem leichten Flüss seines Musizierens liegen. Von den in ihrer Melodie völlig dem Boden der älteren romantischen Schule entwachsenen vier „Stimmungsbildern“ hatte mit Recht das dritte (Maienreigen) den stärksten Erfolg. Vollendet schön geblasen, mußte er da capo gespielt werden. In die Sphäre einer Romantik hohe Aufführung versezt und dann zum Schluß noch Robert Volkmanns D-moll-Serenade, die mit dem Cellojolo. Unter vaterländischer Meister, dem sein Großneffe Dr. Hans Volkmann, der Astorga-Biograph, ein literarisches Denkmal in einer vorz. Art. Darstellung seines Lebens und Werks (Hermann Seemann Nachf.) errichtet, schenkte in ihm der Welt anerkanntermaßen eines seiner schönen, poesiegefüllten Werke. Eine äußerst subtile Aufführung unter v. Schuchs Leitung und mit Meister Georg Wille am Pulte des Solocello ließ die Tonwiedergabe ihren eigenartigen Reiz voll entfalten.

Clavierabend. Im Künstlerhaus gab Dr. Walter Georgii gestern seinen zweiten Clavierabend. Die Eindrücke waren in der Hauptsache ähnlicher Art, wie bei dem ersten Konzert. Der Pianist hatte ein außergewöhnlich langes Programm zusammengestellt, dessen Aufführung nicht in allen Teilen den gleich günstigen Eindruck hinterließ. Am besten gelangten dem solid eindringlichen und im Vortrag stets geschmackvollen Künstler die kleineren Stimmungsbilder, so die Tagebuchstücken von Max Reger, von denen er die mittleren, in E-dur zu einem Kabinettstückchen herausarbeitete. Die allzu breit ausgedehnte Etude von A. Scriabin, von dem wir im nächsten Symphoniekonzert (Reihe A) in der Hofoper die dritte Symphonie in C-moll hören werden, litt unter einer gewissermaßen akademischen Trockenheit, die erst gegen den Schluß hin schwand. Die neun Variationen und Fugen von J. Weismann, mit denen er Abend eingeleitet wurde, sind etwas sehr gleichartig in der Faktur, auch entbehren sie einer polyphonen Kontrapunktik. Keineswegs bot Dr. Georgii mit den Brahms'schen Kompositionen, von denen er gleich die Variat. einer über ein Schumannsches Thema, sodann die Intermezzi recht beifallswert spielte. Das Programm



Inventur-Ausverkauf.

Derselbe bietet Gelegenheit, ganze Zimmereinrichtungen, klassischer und moderner Richtung, sowie Einzelmöbel in unserer bekannten erstklassigen Qualität zu billigen Inventurpreisen zu erwerben. — Günstige Gelegenheit zum Einkauf von „Bräutausstattungen“. Auf Wunsch werden die gekauften Gegenstände bis zur Umzugzeit (1. April) kostenfrei gelagert.

RAUMKUNST, DRESDEN - A.

verzeichnete noch Werke von Grieg und Dvorak. Der Saal war sehr gut besucht.

Literatur. Die Uraufführung eines neuen Schauspiels aus dem Ritterleben in vier Akten von Hermann Stein, dem Mitarbeiter von "Kästnerlust" u. c. und Paula Busch, das den Titel "Astromaten" führt, wird im Bremer Schauspielhaus am 3. Februar stattfinden.

Im Auftrage des Goethe- und Schiller-Archivs zu Weimar wird demnächst der Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe in einer großen wissenschaftlichen Ausgabe erscheinen. Die Veröffentlichung, die das einzige Denkmal der Geistesgemeinschaft der beiden Dichter in drei Bänden darstellen soll, und die der Insel-Verlag zu Leipzig übernommen hat, ist von Prof. Albert Leijmann, dem Jenau-Literaturhistoriker, und Dr. Hans Gerhard Gräf, dem bekannten Goethespezialisten, geleitet worden. Die beiden Gelehrten haben die Arbeit in der Weise geteilt, daß Gräf die Sorge für den Text der Briefe übernahm und Leijmann die in einem besonderen Bande vereinigt und erläuternden Anmerkungen schrieb. Gräf hat für den Briefwechsel alle erreichbaren Handschriften nochmals verglichen. Natürlich waren auf diesem Boden Erörterungen von fundamentaler Bedeutung nicht zu erwarten, aber nach der Veröffentlichung der Herausgeber ergab sich doch noch eine reiche Ernte im kleinen und einzelnen. Die Originalhandschriften bilden ja den festen Besitz des Goethe- und Schiller-Archivs selbst.

Aus New York wird gemeldet: Bei den Hirschens Bücherverkäufer wurden für "Rorum Venetiarum", E. B. A. Sabellius, Benedig (1487), Bergament, 1300 Dollars, für "Venus and Adonis" von Shakespeare, Edinburgh, bei John Bechtold (1627) 3800 Dollars, für Shakespeares "King Lear", gedruckt für Nathaniel Barker (1608), 600 Dollars, und für Shakespeare's "Cantus von Benedig", bei J. Roberts (1600), 800 Dollars bezahlt.

Aus Leipzig schreibt man und: Der hiesige Lyriker Paul Kuhn, der Herausgeber der "Zenien", ist in Berlin im 48. Lebensjahr gestorben. Er hat mehrere Bände Gedichte und zwei Bücher Aphorismen herausgegeben.

Bildende Kunst. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Der betreffs Verantwortung einer Internationalen Graphischen Ausstellung im Jahre 1914 zwischen München und Leipzig entstandene Prioritätsstreit ist durch beiderseitiges Übereinkommen in der Weise beigelegt worden, daß der Münchner vorbereitende Ausschuß seinen Plan um einige Jahre verschoben hat. Der Deutsche Buchgewerbeverein hat dem Münchner Ausschuß für dieses freundschaftliche Entgekommenen besondere Anerkennung ausgesprochen und sich bereit erklärt, bei einer späteren Münchner Ausstellung seine Mitwirkung in entsprechender Form zur Verfügung zu stellen. Die Münchner Kreise werden nun ihrerseits geschlossen für die Ausstellung in Leipzig im Jahre 1914 eintreten.

Bei der Versteigerung der bekannten Gemäldegalerie des Millionen-Schaus im Plaza Hotel in New York gelangte eine Anzahl moderner Kunstmaler zum Verkauf. Ein Porträt Bismarcks von Lenbach erlangte Th. Heinemann für 3600 Dollar (15 000 R.). Israels "Dienstbotenstreit" ging für 1300 Dollar in den Besitz von Wallace und Sun über. Gute Preise erzielten Schaus' Meister der "Payage intime". Ein Corot, der "Morgen", ein Millet, sowie zwei Rousseaus und drei Gemälde anderer Meister der Schule von Barbizon brachten insgesamt 154 000 Dollar, das sind etwa 600 000 R.

Musik. Leo Slezak, der berühmte Tenor der Wiener Oper und der New Yorker Metropolitan Opera, begann seine diesjährige Tätigkeit in New York mit einem Konzert in Carnegie Hall, das sich für den Sänger zu einem ungewöhnlichen Triumph bei Publikum und Presse gestaltete. Die Unternehmer erzielten einen Bruttoeinnahme von 4000 Dollars, eine Einnahme, die auch bei Caruso nicht überboten worden ist.

Aus Kottbus wird gemeldet: Im hiesigen Stadttheater fand gestern abend die Uraufführung der Operette "Unter dem Halbmond" vor vollbesetztem Haufe statt. Das Libretto ist von dem Kottbusser Heimatdichter Ewald Müller verfaßt. Die Musik, die viele türkische Motive aufweist, stammt vom Musikdirektor am Stadttheater Heinrich Pandler. Das Werk wurde vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen. Tänzer und Komponist wurden mehrmals hervorgerufen.

Aus Wien wird gemeldet: Hier ist gestern der ehemalige Heldentenor der Wiener Oper Hermann Winkelmann gestorben. Mit Winkelmann ist einer der bedeutendsten Tenore der deutschen Bühne aus den vorletzten Jahrzehnten dahingegangen. Seinen Weltrenomme verdankte er dem Umstand, daß er bei den ersten Bayreuther Aufführungen im Jahre 1882 in Bayreuth abwechselnd mit d. m. Dresdner Gudehus die Titelrolle sang. Jahrzehntelang gehörte er dann der Wiener Oper als beliebtes und vielbewundertes Mitglied an, bis er im Jahre 1906 unter der Regie Wahlers seinen Abschied von der Bühne nahm. Winkelmann wurde am 8. März 1849 in Braunschweig als Sohn eines Klavierfabrikanten geboren. Im Jahre 1875 trat er in Sonderhausen zum erstenmal die Bühne. Sein Weg führte ihn über Altenburg, Darmstadt und Leipzig, wo ihn Sucher förderte, nach Hamburg, von wo aus der junge Sänger von Wagner nach Bayreuth geholt wurde. Als Sänger Wagnerscher Heldenrollen genoss er seineszeit das höchste Ansehen.

Theater. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Nach dem Vorgange anderer Großstädte wird in diesem Jahre die Stadt Leipzig ihre Theater in eigene Verwaltung nehmen. Um den Betrieb in würdige Weise durchzuführen, wird zunächst das Alte Theater, die Opernbühne für das Saatpiel, in zweidimensionärer Weise umgebaut werden. Der Umbau erfordert einen Kostenaufwand von 410 507,20 R. Der intime Charakter d. s. Alten Theaters wird in leiner Beziehung gestaltet werden. Es handelt sich in der Hauptbühne um Erweiterungen des Bühnenhauses und verschiedene kleine Änderungen im Zuschauerraum. Der Umbau wird eine Bauzeit von 6 bis 7 Monaten beanspruchen. Auch im Neuen Theater, der Opernbühne, wird verschiedenes geändert

werden. Eine Drehschiene soll eingebaut werden und die Garderoberäume eine wesentliche Verbesserung erfahren. Die Kostenzusage hierfür beläuft sich auf 53 339,50 R. Im Neuen Operettentheater, dem dritten städtischen Theater, werden ebenfalls einige Erweiterungen bauen zur Ausführung gelangen. Werner plant der Rat den Bau eines Theatermagazins mit ½ Mill. R. Kosten aufwand.

Die Stadtvorwahl Döbeln forderte die bekannten Architekten Prof. Martin Dölzer-Dresden und Alfred Liebig-Leipzig auf, ein Sachverständigen Gutachten für den Wiederaufbau des Stadttheaters auszuarbeiten. Der Rat und die Stadtverordneten haben die praktischen Vorschläge des Leipziger Architekten angenommen und übertragen diese im Ausarbeitung der Pläne und die Ausleitung für den gesamten Bau, einschließlich der künstlerischen Innenausstattung und der modernen Bühneneinrichtung. Anfang Oktober soll das Theater, das allen Anforderungen in praktischer und geschmackvoller Beziehung entsprechen wird, eröffnet werden.

Vortragsabend. Poette Guilberts Lebensbahn ist bewegt gewesen; von der Kabarettkunst ist sie zur Menschenartstelle in herangereift. Einst lang sie unangenehme, ironische Lieder, die nur durch die Art des Vortrages werten, jetzt, wo sie selbst fast eine historische Persönlichkeit ist, kommt sie mit einem historischen Programm. Während sie vorher Jahr mit einem ganzen Orchester reiste, das durch seine Zusammensetzung musikalisches Interesse erregte, ist es in diesem Jahre anders. Stücke finden ihre Vorträge nur durch zwei Künstler, einen Flötisten und einen Pianisten, die jedoch auch selbständig auftreten. Was Frau Guilbert bietet, ist vollendete Welkerheit; um so mehr nimmt es wunderlich, daß ihr Name nicht vermerkt hatte, d. h. Vereinsaal ganz zu füllen. Jugendstil und Eleganz zeichnen sie noch immer aus, keine Spur von Müdigkeit und Erschöpfung. Und das will etwas heißen, wenn man zwei Stunden lang kaum das Podium verlässt. Ihre Stimme ist, wenn auch nicht blühend, doch noch von einem Glanz, der berauscht. Die Wirkung aber verschafft ihr das Wienen- und Gebärdenspiel. Ein Icharier, padender Realist, der hält an die Grenze des Bildhügeln freit, sie jedoch kaum überschreitet. Am lieblichsten entfaltete sich die Darstellung in der Ballade vom König Ludwig. Ihre Stoffe kommen aus Mittelalter und Neuzeit; die ganze Stola von starken erotischen Empfindungen bis zu lieblichen religiösen Stimmungen wird durchmessen. Frau Guilbert wußte alles menschlich begreiflich zu machen. Den meisten Beifall fand sie mit dem Vortrag einiger charakteristischer Volkslieder; den tiefstenindruck erzielte sie mit der Passionslegende Christo. Die Kunst Poette Guilberts besteht darin, aus Kleinem Großen und es zum inneren Erlebnis zu machen. Von den hervorragenden Leistungen der beiden Instrumentalisten, des Flötisten H. Gaston Blanquart, der über eine wunderbare Weisheit des Tones verfügt, und des feinfühligen Begleiters Hrn. Gustave Ferrari sprach vor allem die Wiedergabe der Es-dur-Sonate von Bach an. Hrn.

Vortragsabend. Zu den Dichtern, die ihre eigenen Werke vermittelten, hat sich nun auch Richard Dehmel gesellt. Er erschien gestern abend im leider nur sehr wenig gefüllten Palmengartenssaal, begleitet von der Sängerin Thea v. Marmont, die vertonte Hr. Dehmels Vortrag. Der interessante Abend wurde durch einige flügelnde Bemerkungen des Dichters über poetische und musikalische Lyrik eingeleitet, denen der Vortrag von einer Anzahl Dichtungen folgte. Darunter befanden sich vier, die noch nicht veröffentlicht worden sind ("Freudentus", "Ballade von der wilden Welt", "Nachtgebet" und "Der Schwimmer"). Die gedruckten Verse entstammten in der Hauptsache dem Zyklus "Weib und Welt". Aufs wütigungsweise unterstützte Hrn. v. Marmont den Abend. Sie sang mit prachtvollem Ausdruck Lieder des Dichters, die Conrad Ankers, Max Reger, Arnold Schönberg, Theodor Streicher, Otto Eislaender, Oskar E. Poja, Armin Knab und Richard Strauss vertont haben. Besondere Wirkung erzielte die Künstlerin mit dem melodramatischen Vortrag von "Eva's Klage" (aus "Weib und Welt"), dem unterlegten Text zu "Polens Grabgesang" von Frédéric Chopin. Begleiter am Klavier war Hr. Alexander Neumann; er bewährte sich durch feinfühlige Anpassung an den Vortrag der Sängerin.

Große Kunstaustellung Dresden 1912. Wie bei den früheren Dresdner Kunstaustellungen wird auch in kommenden Jahre die Dresdner Kunstschaft korporativ vertreten sein. Die Werke ihrer Mitglieder, die eine bestehende Zunft auswählen, werden Platz finden in einem großen Saal im rechteckigen Gebäude des jüdischen Ausstellungspalastes, dessen künstlerische Ausgestaltung der Vorliegende dieser Künstlervereinigung Architekt G. v. Mayenburg übernommen hat.

Sächsischer Kunstverein. Neu aufgestellt wurden: 100 Werke vom Bund zeichnender Künstler in München, eine größere Anzahl Bronzen von O. v. Richter-Berlin, 12 Ölgemälde von A. Wilden-Dresden und 11 vergleichbar von W. Nowak-Wien, ferner Gemälde von Martin Claus, Willy Claus, Max Grohberg, Clementine Hahn, Theo Hauswald, R. v. Heinmann-Altenberg i. Erzgeb., J. v. Hartling-München, Otto Hölsdau, Hildegard Koch, Luise Kurz-Osthofen, Luisa Web, Elisabeth Müller, A. Rönnau-Charlottenburg, H. Otto-Tüskevors, Georg Paech, Rudolf Pojarkowski, Georg Rossau, Rich. Ost Schulz, Frieder. Schwan, H. Pleuer f. Stuttgart und Otto Weiphal. Verkauft wurden zwei Zeichnungen von Prof. Heinrich Hofmann. Die Gedächtnis-Ausstellung von Prof. Heinrich Hofmann wird am 1. Februar mittags 1 Uhr geöffnet.

Kunstaustellung Emil Richter, Prager Straße. Die Räumlichkeiten werden gegenwärtig von der am letzten Dienstag zur Ausstellung gelangten Kollektion von Werken d. s. Aussteller-Berbandes Münchner Künstler eingenommen. In dieser Kollektion sind folgende Namen vertreten: A. Böckmann, F. Bayerlein, H. Blum, L. Bolziano, E. Harrison-Compton, P. Ehrenberg, O. Gamper, S. Glädelich, R. Gössner, W. Grönwald, R. Gutschmidt, H. Hammer, Prof. F. Hoch,

F. Koch, H. Ledder, P. Leuteritz, Prof. Ernst Liebermann, H. Lindenschmit, H. Rückede, N. Marter, R. H. Müller, H. Petuel, H. Pettig, C. Rüger, L. Schönchen, F. Schrag, Prof. O. Ströhle, W. Dietjen, H. Tillberg, H. Wölferling, R. L. Vogt.

* Galerie Ernst Arnolds: Im großen Oberlichtsaale sind zurzeit 27 Gemälde aus neuester Zeit von Leopold Graf v. Kalckreuth, dem verstorbenen Künstlerbundpräsidenten, ausgestellt; von dem verstorbenen Philipp Klein eine kleinere Kollektion. Die Ausstellungen von Arbeiten Richard Kaisers und Charles Palmiés bleiben nur noch kurze Zeit geöffnet.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Im Centraltheater finden morgen, Sonntag, zwei Vorfestungen statt: Nachmittags ½ 4 Uhr wird bei ermäßigten Preisen das Weihnachtsmärchen "Felix und der Herr der Weihnacht" von Paul Eekhoud wiederholt; abends 8 Uhr geht bei gewöhnlichen Preisen "Die moderne Eva", Operette in drei Akten von Jean Gilbert, mit Katie Kanya, Helene Brahms, Karl Usann und Oskar Sachs als Gästen in Szene. Die Kasse ist von früh 11 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

* Königl. Konservatorium. In dem zweiten Abonnementkonzert (Chor und Orchester), Donnerstag, den 25. Januar, abends ½ 8 Uhr im Vereinsaus-

zelt, singt Vogel "Gesang nach dem Glück" von Paul Eekhoud wiederholt; abends 8 Uhr geht bei gewöhnlichen Preisen "Die moderne Eva", Operette in drei Akten von Jean Gilbert, mit Katie Kanya, Helene Brahms, Karl Usann und Oskar Sachs als Gästen in Szene. Die Kasse ist von früh 11 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

* Königl. Konservatorium. In dem zweiten Abonnementkonzert (Chor und Orchester), Donnerstag, den 25. Januar, abends ½ 8 Uhr im Vereinsaus-

zelt, singt Vogel "Gesang nach dem Glück" von Paul Eekhoud wiederholt; abends 8 Uhr geht bei gewöhnlichen Preisen "Die moderne Eva", Operette in drei Akten von Jean Gilbert, mit Katie Kanya, Helene Brahms, Karl Usann und Oskar Sachs als Gästen in Szene. Die Kasse ist von früh 11 Uhr ab ununterbrochen geöffnet.

* Mitteilungen von H. Ries: Morgen Sonntag, 8 Uhr im Künstlerhaus: Einmaliger Tanzabend von Eva v. Dernbach. Am Klavier begleitet Karl Betsch. (Karten Sonntag nur im Künstlerhaus 11 bis 1 und von 7 Uhr ab.) — Rücksicht Montag, ½ 8 Uhr im Palmengarten: Vierter Kammermusikabend des Petri-Quartetts. — Abends 8 Uhr hört Cornelie van Jonken, die Gesangsmeisterin von Tilly Koenen, im kleinen Saale des Vereinshauses einen gesangs-pädagogischen Vortrag über den "Bel-Canto des Wortes".

— Dienstag, 23. Januar, abends ½ 8 Uhr im Palmengarten: Violinkonzert der amerikanischen Geigerin Mih Cordelia Lee mit Kurt Stiegler am Klavier.

— Gleichzeitig im Künstlerhaus Konzert der Komponistin Helene Morizeth (Klavier) und des Geigers Adolf Weinmann. — Donnerstag, 25. Januar, ½ 8 Uhr im Palmengarten: zweiter Kammermusikabend Severin Eichenberger (Violin), Konzertmeister Paul Wille (Violine) und Hans v. Schuch (Cello). Mitwirken: Alfred Spitzer (Violoncello), Alwin Starke (Kontrabass).

— Sonnab. 27. Januar, abends ½ 8 Uhr im Vereins-

haus, zum Besten des unter dem Protokollate Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johanna Georg stehenden Vereins zur Speisung bedürftiger Schulkind: Großes Konzert mit Orchester. Mitwirken: Frau Baronin Marie v. Knorr (Klavier), Frau Helene Staegemann-Sigwart, Königl. Kammerängerin, die Herren Arthur Schnabel (Klavier) und Louis Persinger (Violin). Begleitung: Dr. Botho Sigwart. Orchesterleitung: Königl. Chordirektor Dr. E. Lapko.

— Dienstag, 13. Februar, abends ½ 8 Uhr findet im Gewerbehause das fünfte (letzte) Philharmonische Konzert unter solistischer Mitwirkung von Fritz Kreisler (Violin) und Kammerängerin Elsa Henzel-Schweizer statt. (Karten bei Ries.)

* Da die Nachfrage nach Karten zu der vorigen Sonntag im Vereinshaus stattgefundenen Schüler-Auf-

führung der Bildungsanstalt Jacques-Dalcroze bei weitem nicht erfüllt werden konnte, findet auf vielseitiges Verlangen eine Wiederholung Donnerstag, 15. Februar, abends ½ 8 Uhr im Vereinshaus statt. Es ist dies endgültig die letzte Aufführung in diesem Jahre. (Karten bei Ries und Brauer.)

* Der Bach-Verein, Dresden, veranstaltet Sonntag, 18. Februar, vormittags ½ 12 Uhr im Vereinshause eine Karte: Musik am Höhe Friedrichs des Großen. Mitwirkende sind: Frau Erna Wedelind, Königl. Kammerängerin (Sopran), Dr. Philipp Wunderlich, Königl. Kammermusikus (Flöte), Dr. Adrian Rappoldi (Violin), Frau Sophie Witting-Seebach (Klavier), Dr. Dr. A. Chik (Cembalo); Chor und Orchester des Bachvereins. Dirigent: Dr. Prof. Otto Richter, Königl. Musikkritiker. Werke von Friedrich dem Großen, C. H. Graun, Joh. Quantz, Ph. Em. Bach, Franz Benda, Joh. Seb. Bach und Adolf Hassé.

* Konzertmitteilungen der Firma H. Vogt: Auf das III. Symphoniekonzert der Vereinigung der Musikknechte ist noch nichts hinzugetragen, daß Mittwoch, 24. Januar, abends ½ 8 Uhr im Vereinshaus stattfindet. Orchester: Das Berliner Blüthner-

Orchester unter der Leitung des bekannten Komponisten Alexander v. Hiel. Solist: Dr. Ludwig Wüllner. Programm: Toccata, Tragische Ouverture aus dem Nachlass, Erstaufführung in Dresden s. Bildenbuch, Segenit; Schumann, L. Symphonie B-dur. — Montag, 29. Januar, ½ 8 Uhr im Palmengarten III. Kammermusikabend des Not-Lois; Schumann, Trio op. 80; Mozart, Sonate B-dur Nr. 15; Brahms, Lio op. 87. — Dienstag, 31. Januar, ½ 8 Uhr im Vereinshause Beethoven-Brabants-Abend von Prof. Max Bauer. — Sonntag, 28. Januar, mittags 12 Uhr, Wohltätigkeitskonzert in der Reformierten Kirche zum Besten der Konfirmandenkleidung und der Gemeindepflege, veranstaltet vom Reformierten Konfirmanden-Konsistorium, unter Mitwirkung des Hrn. Kammerängers Blasche, des Hrn. Königl. Kammermusikus W. Schilling (Cello) und des Hrn. Dr. Schnorr v. Carolsfeld (Orgel). — Dienstag, 6. Februar, ½ 8 Uhr, im Künstlerhaus III. Kammermusikabend von dem Leipziger Gewandhaus-Quartett und Emil Kronle.

* Hermann Bahr spricht am 7. Februar im Künstlerhaus über "Das Bayreuther Werk". — Ernst v. Helle-Wartegg, der in Dresden bestens bekannte Redner, wird am 4. Februar im Künstlerhaus einen Vortrag über "Das alte und das werdende China" mit besonderer Berücksichtigung der politischen Umwälzung und

der gegenwärtigen Lage halten. (Karten zu diesen beiden Veranstaltungen nur in C. Littmanns Buchhandlung, Prager Str. 19.)

* Steigliche Geigerschule veranstaltet morgen, Sonntag, 11 Uhr, eine Schüler-Matinée im Palmengarten. Gespielt werden Werke von Beethoven, Rossini, Bruckner, Beriot u. a. (Siehe Ankündigungstelle).

* Protestantenservice. Morgen, am 21., abends 8 Uhr, hält im Saale der Kaufmannschaft, Ostra-Allee 9, Gartenhaus, Dr. Pastor Dr. Kausch einen Vortrag über Jesus und die jüdische Messiasidee. Der Eintritt ist frei.

* Heimatschutzvorträge. An Stelle des erkrankten Regierungsbeamten Stübel-Göhne spricht heute abend im Künstlerhaus Prof. Dr. Martin Brach über das Thema „Aus dem Tierleben der Hochgebirge“ unter Vorführung einer großen Anzahl von Lichtbildern. Das Thema „Die englischen Gartendenkmäler“ muß, da es sich nicht anders einrichten läßt, in der Reihe der diesjährigen Vorträge ganz ausfallen und wird wahrscheinlich im nächsten Jahre mit berücksichtigt werden. Der Vortrag von Prof. Brach beginnt pünktlich um 19 Uhr.

* Volkswohl-Konzert. Am Volkswohltag, Ostra-Allee, Eingang Trabentengasse, veranstaltet am Mittwoch, den 24. Januar, abends 18 Uhr, das Gewerbeauschusstheater unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Willi Ollendorf und unter Mitwirkung der Herren Michel Werner, Solovionowitsch und Bruno Brundum (Böse), das III. Volks-Konzert. Einlaß 8 Uhr. Saalplatz 30 Pf. reizvoller Saal 50 Pf. Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Glacisstraße 10, und abends an der Kasse zu haben.

* Volkswohl-Theater. Am Volkswohltag, Ostra-Allee, Eingang Trabentengasse, Sonntag, den 21. Januar, nachmittags 3 Uhr: „Die lieben Freunde“ und „Die Bremer Stadtmäntelanten“, Kinderstückchen, abends 18 Uhr: „Egmont“, Trauerspiel von W. v. Goethe. Stoff von L. von Beethoven. (Egmont: Dr. R. v. Böckhoff vom Deutschen Theater in Berlin als Gast.) Mo. 22. Januar, abends 18 Uhr: Volkskunstliche Vorstellung „Wölfe von Berlichingen“ von W. v. Goethe. (Goethe von Berlichingen: Dr. R. v. Böckhoff als Gast.) Eintrittspreise zu dieser Vorstellung für jedermann: Oberstuhl 55 Pf., Parkett 29 Pf., Seitenplatz 20 Pf. Mittwoch, den 24. Januar, nachmittags 3 Uhr: die dritte Aufführung als Schülervorstellung. Sonntags, den 28. Januar, abends 18 Uhr: „Großkönigstut“, Lustspiel von O. Blumenthal und Nadelberg. Mittwoch, den 31. Januar, abends 8 Uhr: Wiederholung der Oper „Bauerndötje“ von Mozart. Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Glacisstraße 10, und an der Theatertasse zu haben.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

* Nach dem Entwurf des Reichshaushaltssatzes für das Rechnungsjahr 1912 sind von der Postverwaltung für folgende Orte Grundstücksanläufe und Bauten von Postgebäuden in Aussicht genommen: in Döngesfeld (Vogtl.) und Oelsnitz (Vogtl.) Grundstückserwerbungen für ein neues Postgebäude; — in Aue (Erzgeb.) Neubau eines Postgebäudes; — in Leipzig Grunderwerb sowie Um- und Erweiterungsbau am Augustusplatz; — in Borna Anbau des Wietzpostgebäudes sowie Um- und Erweiterungsbau.

* Leipzig, 19. Januar. Die Reichsgerichtsverhandlung im Spionageprozeß Holt ist heute mittag zu Ende geführt worden. Die Verkündung des Urteils soll morgen mittag 1 Uhr erfolgen.

sk. — Der Rat der Stadt Leipzig wird demnächst in unmittelbarer Nähe des Stadtmüllers eine Großhandelsmarkthalle errichten. Die Markthalle soll Güterumschlag erhalten und in ihrer inneren Ausgestaltung allen Anforderungen der Hygiene und des Verkehrs genügen. Die Baukosten sind auf 1½ Mill. M. veranschlagt.

w. — Die Untersuchung in der Angelegenheit des am 16. d. M. verstorbenen Provinzialmeisters Franz, der unter Verdacht stand, die auf den Genuss von Metylalkohol zurück führt wurde, hat ergeben, daß eine Metylalkoholvergiftung nicht vorliegt.

Cranzahl (Erzgeb.), 19. Januar. In den letzten Tagen herrschte hier heftiger Sturm, der den Verkehr auf den Straßen sehr erschwerte. Personen mußten sich an den Bäumen festhalten, um nicht in den Straßengruben geschleudert zu werden. Viele Geschirre sind vom Winde umgeworfen worden. Ein Buchholzer Geschirr mit fünf Insassen wurde vom Sturm umgeworfen. Dabei brach ein Herr aus Rüderswalde ein Bein. Der Verunglückte wurde abends mit dem Krankenwagen abgeholt.

w. — Freiberg, 19. Januar. Die Festnahme von vier sogenannten Schülern, die bereits in mehreren sächsischen Städten aufgetreten sind, ist der heutigen Polizei gelungen. Es sind zwei Frauen im Alter von 45 und 25 Jahren und zwei Männer in den zwanziger Jahren, alles Ausländer, anscheinend Bürgermeister. Sie haben Beträgerien insbesondere beim Wechseln von großen Geldbündeln und in Läden ausgeführt, die zeitweise von Verkäufern verlassen wurden. Es haben sich eine große Anzahl Geschäftsführer gemeldet.

Sayda, 20. Januar. Auf der Linie Mulda-Sayda ist der gesamte Verkehr infolge Schneeverwehung bis auf weiteres eingestellt worden. Der gestern 7 Uhr 55 Min. abends von Mulda nach Sayda gefestigte Personenzug ist in der Flur Friedebach im Schnee stehen geblieben und konnte trotz aller Anstrengungen bis heute vormittag nicht frei gemacht werden. Der heftige Schneesturm dauert fort.

Glauchau, 20. Januar. Auf der Landstraße wurde ein vollkommen erschöpfter Mann, in dem man später den ehemaligen Helbweber H. August Hesse aus Weihenfels ermittelte, im Schnee liegend aufgefunden. Er wurde zur Polizeiwache gebracht und starb dort am Verschlag.

hl. Hainichen, 19. Januar. Nach längerer Krankheit ist gestern im Alter von 64 Jahren Dr. Archidiakonus P. Breitbacher gestorben. Im Jahre 1876 kam er als Hilfsgeistlicher nach Hainichen, wo er bis zu seinem Tode ununterbrochen amtierte. Im Jahre 1901 wurde er Archidiakonus.

Dippoldiswalde, 19. Januar. Die Staatsanwaltschaft in Freiberg hat jetzt 1000 M. Belohnung für Erforschung des flüchtigen Kassierers Georg Willkomm.

der Vereinsbank in Dippoldiswalde ausgesetzt. Willkomm kommt von Freiberg und hat auch dort seine Ausbildung im Bankhaus erhalten.

Kochwitz, 19. Januar. Man schreibt uns: Der heisige Ort hat sich in den letzten Jahren außerordentlich entwickelt. Unter großen Opfern sind in den beiden letzten Jahrzehnten fast Straßen und Fußwege gebaut worden. Zur Verhinderung der von Zeit zu Zeit auftretenden Wassereile wurde der Ort an die Lokalwasserleitung angeschlossen. Während des Sommers und Herbstes des vergangenen Jahres wurde Kochwitz mit Gas und elektrischem Licht versehen. Am 1. November vorigen Jahres wurde nach jahrelanger Vorbereitung und der regen Arbeitsfreude und Opferwilligkeit des Frauvereins eine Kinderbewahranstalt eröffnet, die sich eines starken Besuches erfreut. Dem Sportbedürfnis wird durch Radrennen und Tennispläne Rechnung getragen. Da auch das Bauland nicht durch eine ungefundene Spekulation über seinen Wert verteuert worden ist, dürfte sich hier für Architekten Baumeister etc. ein gutes Arbeitsfeld bieten, zumal hier vollständig Mangel an Wohnungen herrscht und bessere Wohnungen kostwährend gesucht werden. Die Voraussetzungen und Annehmlichkeiten der Stadt sind hier mit den Vorteilen des Landebens verbunden. Ein Sanatorium vertritt auch hier, wie in den benachbarten Orten, großen Erfolg. Der herrliche Wald mit seiner ozonreichen Luft macht außerordentlich wohltuend. Für Arzte bietet sich hier ein weites Feld. Die Gemeindeverwaltung zeigt denen, die sich hier anfinden wollen, das geduldige Entgegenkommen und lebt ihnen jede Unterstützung.

Plauen. Aus Anlaß des hundertjährigen Geburtstages des vogtländischen Turnvaters Otto Leonhard Henckel (geb. am 17. Januar 1812, gest. am 1. April 1893) wurden im ganzen Vogtland grobe Feierlichkeiten in den Turnvereinen abgehalten.

Markt-Wirknitz. Zum Stadtverordnetenvorsteher wurde Habrikbeißer Paul Dürtschmidt, zum Stellvertreter Kaufmann Oskar Gödel wiedergewählt.

Annaberg. Für das Elektrizitätswerk beschlossen die städtischen Körperchaften zur Verhöhung der Kraft- und Nebenmaschinen die Beschaffung einer Dampfturbine mit 1100 PS-Leistung zum Preise von 150 000 M. mit Nebenmaschinen.

Weiterbericht der Königl. Landesswetterwarte zu Dresden.

Weiteregramme aus Sachsen vom 20. Januar früh.

Station	Zeit	Temperatur		Beobachtungen heute früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Wind	Luft	Wasser	Wetter
Leipzig	11	-5.3	0.0	.	-4.3	8.4	heiter, trocken
Bautzen	12	-6.0	-1.5	.	-5.0	80.8	trocken, -
Bautzen	12	-5.5	2.6	.	-4.5	SW 8	heiter, -
Bautzen	13	-5.8	-0.8	.	-4.6	SW 4	mit, -
Bautzen	14	-4.7	0.7	.	-5.0	8.6	bedeckt, -
Bautzen	15	-5.0	-5.4	.	-5.8	W 2	frisch, -
Bautzen	16
Bautzen	17	7	-1.5	.	-6.1	8.2	frisch, wolkig
Bautzen	18	-5.2	0.0	.	-6.2	0.2	bedeckt, -
Bautzen	19	-5.2	?	.	-9.2	80.3	heiter, -
Bautzen	20	-5.0	-7.8	.	-11.1	SW 5	heiter, -
Bautzen	21	-12.0	-8.5	.	-12.2	80.5	heiter, -
Bautzen	22	-12.4	-8.5	.	-12.2	80.5	heiter, -
Bautzen	23	-12.5	-8.9	.	-12.5	8.2	-

Der Drud zieht sich ab. Die Lage von Hoch und Tiefland ist nur wenig verändert. Einem östlichen Hoch steht ein westliches Tiefland gegenüber. Die Winde wehen daher noch immer aus Osten und bringen trockenes Frostwetter. Eine erhebliche Witterungsänderung ist auch weiterhin nicht zu erwarten.

Ansicht für den 21. Januar. Keine Witterungsänderung.

Jagd und Sport.

Unsere Jugend im Skisport.

Von W. Erdahl-Kamenz.

II.

Unter voriger Ansicht hat einige von den Werken gezeigt, die hier vorliegen für die Schigeneration in sich reicht. Wir wissen, daß Jungen und Mädchen sich taglang tummeln an den schmalen und baumreichen Höhenluft, wissen, daß sie ihre Kräfte seitig im Wettkampf messen, und daß sie aus all dieser Tätigkeit weitgehend körperlich und ethisch hervorgehen. So hat z. B. im Kreis Herzberg Schnallala in Thüringen die Zahl der Militärmöglichen im den letzten zwölf Jahren infolge der Gewöhnung der Jugend an den Wintersport um etwa 60 Proz. gehoben. Wie weit die Jugend überhaupt einen größeren Schritt in körperlicher und ethischer Hinsicht ziehen kann, ist dabei durch eifriges Üben aufzuzeigen, darf in den Weihnachts- und Faschings- an den Reisen nach den Winterweltspielen Dialektik und Jämtland teilnehmen, die der Jugend für Förderung des Schusses in Stockholm im ersten. Einige Schüler werden vom genannten Verein unter Umständen vielleicht unterrichtet.

Leider liegen bei den großen Städten Deutschlands die Bedingungen nicht annähernd so günstig wie in Christiania und in Stockholm, wo der Skilauf wochenlang unmittelbar vor den Toren der Stadt ausgeübt werden kann. Wir leiern an Schneemangel und lange Schneebahnfahrten bringen uns erst in unsere Skigebiete. Zuhilfegedient beteiligt sich die Jugendjugend bis jetzt nur in ganz geringer Zahl am Skilauf. An den vom Dresdner Skiclub für Schüler höherer Lehranstalten seit mehreren Jahren in den Winternachtstagen eingerichteten Skilehrungen zum Beispiel nehmen höchstens 15 bis 20 Schüler alljährlich Anteil; und wenn man die Zahl der fliegenden Schüler ganz Dresdens auf 100 schätzt, so ist sie sicher sehr hoch geprägt. Was will diese Zahl über bejogen gegenüber der Rose von Schule, denen der Skilauf so außerordentlich angenehm ist. Auch unter gegenwärtigen ungünstigen Verhältnissen — lange und teure Schneebahnfahrten, keine besonderen Unterhaltungsgelegenheiten für Schüler — ließe sich doch eine weitaus höhere Zahl von ihnen gewinnen, wenn sich alle Skivereine am Fliegen segnen, durch geeignete Mittel — Lichtbildvorführungen, Flugblätter, Ausflugsabende etc. — Eltern, Lehrer und Schüler müssen wieder auf die Schönheit des Skilaufs und seines Nutzens für die Jugend hinzuweisen. Vieles haben sich Verine bereits in Schuleinstellungen angepasst und veranlassen alle Schülerklasse und Wandertouren, die Zahl der Skilaufstunden zu erhöhen. Infolgedessen beteiligt sich die Jugendjugend bis jetzt nur in ganz geringer Zahl am Skilauf. An den vom Dresdner Skiclub für Schüler höherer Lehranstalten seit mehreren Jahren in den Winternachtstagen eingerichteten Skilehrungen zum Beispiel nehmen höchstens 15 bis 20 Schüler alljährlich Anteil; und wenn man die Zahl der fliegenden Schüler ganz Dresdens auf 100 schätzt, so ist sie sicher sehr hoch geprägt. Was will diese Zahl über bejogen gegenüber der Rose von Schule, denen der Skilauf so außerordentlich angenehm ist. Auch unter gegenwärtigen ungünstigen Verhältnissen — lange und teure Schneebahnfahrten, keine besonderen Unterhaltungsgelegenheiten für Schüler — ließe sich doch eine weitaus höhere Zahl von ihnen gewinnen, wenn sich alle Skivereine am Fliegen segnen, durch geeignete Mittel — Lichtbildvorführungen, Flugblätter, Ausflugsabende etc. — Eltern, Lehrer und Schüler müssen wieder auf die Schönheit des Skilaufs und seines Nutzens für die Jugend hinzuweisen. Vieles haben sich Verine bereits in Schuleinstellungen angepasst und veranlassen alle Schülerklasse und Wandertouren, die Zahl der Skilaufstunden zu erhöhen. Infolgedessen beteiligt sich die Jugendjugend bis jetzt nur in ganz geringer Zahl am Skilauf. An den vom Dresdner Skiclub für Schüler höherer Lehranstalten seit mehreren Jahren in den Winternachtstagen eingerichteten Skilehrungen zum Beispiel nehmen höchstens 15 bis 20 Schüler alljährlich Anteil; und wenn man die Zahl der fliegenden Schüler ganz Dresdens auf 100 schätzt, so ist sie sicher sehr hoch geprägt. Was will diese Zahl über bejogen gegenüber der Rose von Schule, denen der Skilauf so außerordentlich angenehm ist. Auch unter gegenwärtigen ungünstigen Verhältnissen — lange und teure Schneebahnfahrten, keine besonderen Unterhaltungsgelegenheiten für Schüler — ließe sich doch eine weitaus höhere Zahl von ihnen gewinnen, wenn sich alle Skivereine am Fliegen segnen, durch geeignete Mittel — Lichtbildvorführungen, Flugblätter, Ausflugsabende etc. — Eltern, Lehrer und Schüler müssen wieder auf die Schönheit des Skilaufs und seines Nutzens für die Jugend hinzuweisen. Vieles haben sich Verine bereits in Schuleinstellungen angepasst und veranlassen alle Schülerklasse und Wandertouren, die Zahl der Skilaufstunden zu erhöhen. Infolgedessen beteiligt sich die Jugendjugend bis jetzt nur in ganz geringer Zahl am Skilauf. An den vom Dresdner Skiclub für Schüler höherer Lehranstalten seit mehreren Jahren in den Winternachtstagen eingerichteten Skilehrungen zum Beispiel nehmen höchstens 15 bis 20 Schüler alljährlich Anteil; und wenn man die Zahl der fliegenden Schüler ganz Dresdens auf 100 schätzt, so ist sie sicher sehr hoch geprägt. Was will diese Zahl über bejogen gegenüber der Rose von Schule, denen der Skilauf so außerordentlich angenehm ist. Auch unter gegenwärtigen ungünstigen Verhältnissen — lange und teure Schneebahnfahrten, keine besonderen Unterhaltungsgelegenheiten für Schüler — ließe sich doch eine weitaus höhere Zahl von ihnen gewinnen, wenn sich alle Skivereine am Fliegen segnen, durch geeignete Mittel — Lichtbildvorführungen, Flugblätter, Ausflugsabende etc. — Eltern, Lehrer und Schüler müssen wieder auf die Schönheit des Skilaufs und seines Nutzens für die Jugend hinzuweisen. Vieles haben sich Verine bereits in Schuleinstellungen angepasst und veranlassen alle Schülerklasse und Wandertouren, die Zahl der Skilaufstunden zu erhöhen. Infolgedessen beteiligt sich die Jugendjugend bis jetzt nur in ganz geringer Zahl am Skilauf. An den vom Dresdner Skiclub für Schüler höherer Lehranstalten seit mehreren Jahren in den Winternachtstagen eingerichteten Skilehrungen zum Beispiel nehmen höchstens 15 bis 20 Schüler alljährlich Anteil; und wenn man die Zahl der fliegenden Schüler ganz Dresdens auf 100 schätzt, so ist sie sicher sehr hoch geprägt. Was will diese Zahl über bejogen gegenüber der Rose von Schule, denen der Skilauf so außerordentlich angenehm ist. Auch unter gegenwärtigen ungünstigen Verhältnissen — lange und teure Schneebahnfahrten, keine besonderen Unterhaltungsgelegenheiten für Schüler — ließe sich doch eine weitaus höhere Zahl von ihnen gewinnen, wenn sich alle Skivereine am Fliegen segnen, durch geeignete Mittel — Lichtbildvorführungen, Flugblätter, Ausflugsabende etc. — Eltern, Lehrer und Schüler müssen wieder auf die Schönheit des Skilaufs und seines Nutzens für die Jugend hinzuweisen. Vieles haben sich Verine bereits in Schuleinstellungen angepasst und veranlassen alle Schülerklasse und Wandertouren, die Zahl der Skilaufstunden zu erhöhen. Infolgedessen beteiligt sich die Jugendjugend bis jetzt nur in ganz geringer Zahl am Skilauf. An den vom Dresdner Skiclub für Schüler höherer Lehranstalten seit mehreren Jahren in den Winternachtstagen eingerichteten Skilehrungen zum Beispiel nehmen höchstens 15 bis 20 Schüler alljährlich Anteil; und wenn man die Zahl der fliegenden Schüler ganz Dresdens auf 100 schätzt, so ist sie sicher sehr hoch geprägt. Was will diese Zahl über bejogen gegenüber der Rose von Schule, denen der Skilauf so außerordentlich angenehm ist. Auch unter gegenwärtigen ungünstigen Verhältnissen — lange und teure Schneebahnfahrten, keine besonderen Unterhaltungsgelegenheiten für Schüler — ließe sich doch eine weitaus höhere Zahl von ihnen gewinnen, wenn sich alle Skivereine am Fliegen segnen, durch geeignete Mittel — Lichtbildvorführungen, Flugblätter, Ausflugsabende etc. — Eltern, Lehrer und Schüler müssen wieder auf die Schönheit des Skilaufs und seines Nutzens für die Jugend hinzuweisen. Vieles haben sich Verine bereits in Schuleinstellungen angepasst und veranlassen alle Schülerklasse und Wandertouren, die Zahl der Skilaufstunden zu erhöhen. Infolgedessen beteiligt sich die Jugendjugend bis jetzt nur in ganz geringer Zahl am Skilauf. An den vom Dresdner Skiclub für Schüler höherer Lehranstalten seit mehreren Jahren in den Winternachtstagen eingerichteten Skilehrungen zum Beispiel nehmen höchstens 15 bis 20 Schüler alljährlich Anteil; und wenn man die Zahl der fliegenden Schüler ganz Dresdens auf 100 schätzt, so ist sie sicher sehr hoch geprägt. Was will diese Zahl über bejogen gegenüber der Rose von Schule, denen der Skilauf so außerordentlich angenehm ist. Auch unter gegenwärtigen ungünstigen Verhältnissen — lange und teure Schneebahnfahrten, keine besonderen Unterhaltungsgelegenheiten für Schüler — ließe sich doch eine weitaus höhere Zahl von ihnen gewinnen, wenn sich alle Skivereine am Fliegen segnen, durch geeignete Mittel — Lichtbildvorführungen, Flugblätter, Ausflugsabende etc. — Eltern, Lehrer und Schüler müssen wieder auf die Schönheit des Skilaufs und seines Nutzens für die Jugend hinzuweisen. Vieles haben sich Verine bereits in Schuleinstellungen angepasst und veranlassen alle Schülerklasse und Wandertouren, die Zahl der Skilaufstunden zu erhöhen. Infolgedessen beteiligt sich die Jugendjugend bis jetzt nur in ganz geringer Zahl am Skilauf. An den vom Dresdner Skiclub für Schüler höherer Lehranstalten seit mehreren Jahren in den Winternachtstagen eingerichteten Skilehrungen zum Beispiel nehmen höchstens 15 bis 20 Schüler alljährlich Anteil; und wenn man die Zahl der fliegenden Schüler ganz Dresdens auf 100 schätzt, so ist sie sicher sehr hoch geprägt. Was will diese Zahl über bejogen gegenüber der Rose von Schule, denen der

Der Skilauf schafft aber zweifellos militärisch überaus wertvolle Eigenschaften, Vertrauen auf die eigenen Kräfte, daraus entspringender Mut, Entschlossenheit und Entschlussfertigkeit, Gesellschafter und ruhige, selbstbewusste, nervenfeste Tatkraft, Ausdauer, Orientierungssinn, körperliche Kraft und Gewandtheit. Wenn ein Schüler, etwa von seinem 12. Lebensjahr ab, Winter für Winter 10 bis 20 Tage den Skilauf pflegt, unter sachgemäßer Anleitung und Führung, so können wir sicher sein, daß er den Skisport als Student nicht mißtun mag und daß er für seine Wehrhaftigkeit wesentlich gewonnen hat.

Das wäre bereits ein schwangerer Gewinn für die Militärverwaltung, der sie veranlassen sollte, gleichwie dies in der Schweiz, in Norwegen und in Österreich geschieht, die Verbretzung des Skilaufs nach Möglichkeit zu unterstützen. Man hält die Ausbildung von Truppen im Skilauf für notwendig. Der Beweis liegt darin, daß seit vielen Jahren bereits Infanterieregimenter und Jägerbataillone, deren Garnisonen an die Alpen grenzen, Skilaufabteilungen bilden, für deren Ausbildung steht allerdings zumeist nur ein kurzer Zeitraum zur Verfügung, die Leistungsfähigkeit der Truppen im Skilauf ist daher auch nur entsprechend gering. Sie muß es bleiben, wenn nicht, wie in Norwegen, die Skilaufabteilungen aus Soldaten gebildet werden können, die seit ihrer frühen Jugend den Skisport betreiben. Einsteigen ist dies unmöglich. Da erscheint der Gedanke, die Jugendskiläufer deaktiv auszubilden, das sie militärische Verwendung als Patrouillen etc. finden könnten, durchaus nicht unzweckmäßig. Die Bildung eines freiwilligen Skidivisionskörpers ist im Entstehen begriffen. Seine Gründung hat die Militärverwaltung aus den verschiedenen Gründen an der Übergabe der männlichen Jugend an den Skisport Interesse und man darf erwarten, daß sie Verbretzung untersucht, die der Jugend dies erleichtert. Man könnte z.B. den Jugendläufen das Recht zusprechen, bei Fähren in Winterporträts Wintersportarten zu benutzen. Das wäre eine ganz wesentliche Verbretzung ihres Wintersportbetriebes.

Souveräne, die sich der Ausbildung der Jugend besonders widmeten, indem sie mit der technischen Ausbildung zum tüchtigen Skiläufer auch dessen etwaige militärische Verwendungsfähigkeit förderten, Idanten lebte wohl auf eine Subvention Anspruch erheben, wie sie jetzt für Vereine, die sich der Jugendpflege annehmen, vorgesehen sind.

Um dem Streben nach Verbretzung der Bahnverbindungen muß für zweckmäßige Unterkunft der Schüler Sorge getragen werden. Freiwilliger Schüler haben sich im Schwarzwald in verschiedensten gut gelegenen Bauernhäusern die einfachsten Matratzenläger geschaffen. In der Tat genügen ganz einfache Unterkunftsverhältnisse. Zunächst würden die Gemeinden für den Ausbau der Schülertbergen zu interessieren. Wenn wie den "Wanderzelt" im Sommer an einzelnen Orten billige und angemessene Quartiere zur Verfügung stehen, müßte auch im Winter d. für geeignet sein. Wenn erst das Gebiete mit solch einfachen Unterkünften für Schüler eingerichtet wäre, könnten auch in den Weihnachts- und Osterferien entsprechende Schülerwanderrungen o. ne großen Gelaudewand durchgeführt werden.

Eine sehr wichtige Aufgabe für größere Souveräne, die sich der Jugendpflege widmen, wäre die Errichtung einfacher Skihütten in bevorzugt günstigem Skigelände. Auch sie müßten einfaches Nachtlager bieten können. Der Jugendläufer ist nun vom teuren Jagdhütten unabhängig. Abholen im Freien, wie im Sommer, ist im Winter nicht immer angebracht; da soll die Skihütte in gutem Gelände der Südpunkt sein, in dessen Umgebung die Übungen stattfinden, von dem aus Wanderrungen unternommen werden können.

Gelingt es in allmäßlicher Arbeit, immer weitere Kreise vom Werte des Skilaufs auch für die Stadtjugend zu überzeugen, die Fahrt in die Winterporträts zu verbessern und zu verbreiten, den Aufenthalt dort zweckmäßig zu gestalten, so wird auch ein überragend großer Teil der Stadtjugend die Freuden und Früchte des Wintersports genießen können.

Land- und Forstwirtschaftliches.

* Erfahrungsgemäß wurden im Frühjahr häufig Anforderungen an den Gartensparat der Bahnverwaltung an gestellt; dabei drängten sich die Sendungen von Düngemitteln und sonstigen landwirtschaftlichen Bedarfsgegenständen auf einen vorläufigen kurzen Zeitraum zusammen. Es ist deshalb den Interessenten zu empfehlen, die Bestellungen und Lieferungen zunächst schon jetzt zu bewirken, um bei Eintreten des stärkeren Verkehrs nicht den Lieferungsverzögerungen ausgesetzt zu werden.

Volkswirtschaftliches.

Trebbner Börsenwochenbericht. Die rückläufige Bewegung, die schon in der Vorwoche in einigen unserer Industriewerte eingesetzt, machte in den letzten Tagen weitere Fortschritte, ohne daß aber die Kurseinbußen bis zu größerem Umfang angenommen hätten. Verluste von einigen Prozenten verzeichneten diesmal besonders Textilwerte, wie Chemnitzer Attestspinnerei, Geraer Erzgebirgs-, Kammgarnspinnerei Schäfer, Zwedauer Kammgarnspinnerei und Dresdner Gardinenfabrik. Blauener Spinnfabrik belegten dagegen zum Kurs von 134 etwa andauernd guten Rückgang, und Blauener Gardinenfabrik stellten sich sogar um etwas 5 % höher, wobei der Kurs in den letzten Tagen allerdings auf 129 "rein fiel". Beide waren die einzigen Werte, die im Durchschnittlich 5 % Einbuße verloren. Sächsische Blecherei Riesa, Elberschiff, Eisenmann, Riedenbauman, Germania, Schwalbe, Bohmischer Brauhaus, Reichelkraut, Sächsische Glasfabrik und Polnische Mühlenwerke den Rohstoffwerten, die stärkste Verluste erzielten aber Wandelr (- 6 1/2 %) und Sächsische Kartonagenmaschinen (- 8 %). Ihre Bewertung fanden Dr. Schleußer, Schmitt u. Salter, Bergmann, Deutsche Gußahlgussfabrik, C. Lechner, Leonhard Brunnholzen, Gehe u. Co., Werdauer Waggon und Sicherheitsgläser, die mit 2 bis 9 Proz. Abwerte endeten. Die Grundfestigkeit der Börse war gegen Schluss der Woche wieder etwas stärker und hoffnungsvoller.

* Dem Bunde der Industriellen ist nunmehr auch die Großherzogliche Handelskammer Karlsruhe laut Beschluss vom 15. Januar beigetreten.

Görlitz, 19. Januar. In der Hauptversammlung des Niedersächsischen Verbandes berichtete die Verbandsleitung über die Marktlage und teilte mit: Das Geschäft, das sich seit dem letzten Bericht weiter günstig entwickelt. Im Inland bedienten sowohl die Gießereien wie auch die Stahlwerke ihren Bedarf für das erste Semester 1912. Der Auftragseingang war ganz denkbar. Auch der Abruf für Januar ist trotz des starken Verhandlungs im Dezember, der die Beteiligung wesentlich überschritten, sehr lebhaft. Vom Ausland ist die Nachfrage ebenfalls sehr gut. Niedersächsische Aufträge zeigten im Dezember eine weitere erhebliche Abnahme.

München, 19. Januar. Der Aufsichtsrat der Bayerischen Rotenbank hat beschlossen, der Generalversammlung nach Vorname entsprechender Abschreibungen eine Dividende von 10 % für das Jahr 1911 in Vorschlag zu bringen.

Wien, 19. Januar. Das "Fremdenblatt" meldet, daß die Verhandlungen über die schweizerischen finanziellen Transaktionen heute abgeschlossen wurden. Zur Begebung gelangen nominal 200 Mill. Kronen vierprozentige Rentenanteile zu 9%; ferner hat das bekannte Konsortium 100 Mill. Kronen Schatzscheine zu 9,50 übernommen.

London, 19. Januar. Auf dem Londoner Kohlemattat ist beschlossen worden, die Rahmenpreise für die Grossen und einen weiteren Schilling zu steigern.

* **Großhandelspreise für Stroh und Heu am 18. Januar.** (Mitgeteilt vom sächsischen Statistischen Amt Dresden.) Preise ab Bahnhof. Roggenstroh, Siegeldrusch 60 kg 2 M. 90 Pf. bis 3 M. 20 Pf. Roggenstroh, Siegeldrusch 60 kg 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 70 Pf. Heu in Bündeln 50 kg 5 M. — Pf. bis 5 M. 40 Pf. Heu, lose, 50 kg 4 M. 70 Pf. bis 5 M. 10 Pf.

* **Dresdner Marktpreise am 19. Januar.** Kartoffeln, helle, 50 kg 4 M. 30 Pf. bis 4 M. 50 Pf. Heu in Gebund-

50 kg 6 M. 20 Pf. bis 6 M. 60 Pf. (Zum Verlauf standen 2 Fuhrten mit etwa 95 Btrn. Heu.) Roggenstroh, Siegeldrusch, per Schot 27 M. — Pf. bis 40 M. — Pf.

— In ihrem soeben erschienenen 9. Heft hat die "Wiener Röde" neben Ball- und Gesellschaftsreden einer Reihe einer, reizenden Toilettenabbildungen Raum gegeben. Auch äußerst schön handarbeitsweise liegen sinden sich in dem Heft.

Sonntag, den 21. Jan., vormittag 11 Uhr im Palmengarten:
Schüler-Matinée von Steglitzs Geigerschule.

Eintritt frei. Programm am Saaleingang. 530

Konzert-Direktion F. Ries.

Nächsten Montag, 1/8 Uhr, Palmengarten:

4. Streichquartett-Abend des

Petri-Quartetts

(**Petri-Warwas-Spitzner-Wille**)

Percy Sherwood, Streichquartett Nr. 4 C-dur
(Manuskript). Jean Sibelius, Streichquartett D-moll
op. 56. Voces intimae. Fr. Schubert, Streichquartett A-
oll op. 29. 512

Karten 3,15, 2,65, 1,60 M. bei F. Ries, Seestr. 21.

Ad. Brauer, Hauptstr. 2, und Abendkasse.

Nächsten Montag, 8 Uhr Vereinshaus, Kl. Saal:

"Bel-Canto des Wortes"

Gesangspädagogischer Vortrag von 507

Cornelie van Zanten

Karten: 1,05 M. bei F. Ries, Ad. Brauer und Abendkasse.

Konzert-Direktion F. Ries (F. Plötner).

Nächsten Dienstag, Miss 508 1/8 Uhr

Palmengarten

Violinkonzert. Am Klavier: Kurt

Striegler.

Karten: 4,20, 2,65, 1,60 M. bei F. Ries, Seestraße 21, u. Ad. Brauer, Hauptstraße 2.

Konzert-Direktion F. Ries (F. Plötner)

Nächsten Dienstag, Dienstag, 1/8 Uhr, Vereinshaus:

2. Kammermusik-Abend

Severin Eisenberger Paul Wille

Klavier Violine 509

Karten: 5,30, 4,20, 2,65, 1,60 bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzert-Direktion F. Ries.

Donnerstag, 25. Januar, 1/8 Uhr, Palmengarten:

2. Kammermusik-Abend

Hans v. Schuch

Cello 510

Mitwirkung: Kgl. Kammervirtuos Alfred Spitzner (Viola) und Kgl. Kammermusiker Alwin Starke (Kontrab.). Konzertflügel: Ibach. Vertr.: E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Karten: 3,70, 2,10, 1,60 bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzert-Direktion F. Ries.

Nächsten Sonnabend, 1/8 Uhr, Vereinshaus:

Lieder-Abend

Edith Walker

Karten 5,30, 4,20, 3,15, 2,10, 1,60 bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzert-Direktion F. Ries (F. Plötner).

Sonnabend, 3. Februar, 1/8 Uhr

Vereinshaus

Wilhelm Herold

Karten: 4,20, 3,15, 2,10, 1,60 bei F. Ries, Seestraße 21, u. Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Sonntag, den 28. Januar, mittags 12 Uhr

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten der Kofirmunden-Bekleidung und der Gemeindepflege, veranstaltet vom Reformierten Konsistorium.

Mitwirkung: Königl. Kammersänger Fr. Plaschke, Königl. Kammermusiker W. Schilling (Cello), Dr. Schnorr von Carolsfeld.

Karten zu M. 2,65, 1,60 und 0,80 einschl. Steuer bei H. Bock, Prager Straße 9.

Sonntag den 4. Februar abends 8 Uhr Künstlerhaus

Ernst von Hesse-Wartegg

Das alte und das werdende China. 504

Karten à 1, 2 u. 3 M. nur in Carl Tittmanns Buchhdl., Prager Str. 19.

Freitag den 2. Februar abends 8 Uhr Künstlerhaus

J. H. Schlender

Germanische Vorzeit im Lichte der Gegenwart.

Karten à 3, 2 u. 1 M. nur in Carl Tittmanns Buchhdl., Prager Str. 19.

50 kg 6 M. 20 Pf. bis 5 M. 60 Pf. (Zum Verlauf standen 2 Fuhrten mit etwa 95 Btrn. Heu.) Roggenstroh, Siegeldrusch, per Schot 27 M. — Pf. bis 40 M. — Pf.

— In ihrem soeben erschienenen 9. Heft hat die "Wiener Röde" neben Ball- und Gesellschaftsreden einer Reihe einer, reizenden Toilettenabbildungen Raum gegeben. Auch äußerst schön handarbeitsweise liegen sinden sich in dem Heft.

Konzert-Direktion F. Ries (F. Plötner).

Sonntag, 28. Januar, 8 Uhr, Künstlerhaus

Robert u. Fanny Kothe.

Kothe.

= Alte deutsche Lieder z. Laute — Alte Gesänge und neue Lieder von Julius Weissmann, f. 1 Singt. Viola da Gamba und Laute — Andante mit Variationen f. Viola da Gamba und Laute.

Viola da Gamba: Fanny Kothe.

= Völlig neues Programm. 512

Karten: 3,15, 2,10, 1,60 bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Mittwoch, 31. Januar, 8 Uhr, Vereinshaus:

Einmaliger Vortrag in deutscher Sprache

gehalten von Prof. Dr.

FRIEDRICH NANSEN

„Die Entdeckung Amerikas durch die Norweger und die Sagas von Vinland“, mit Lichtbildern. 512

Karten 6,40, 5,30, 4,20, 3,15, 2,10 M. bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Peer Gynt

Freitag, 2. Februar, 1/8 Uhr, Vereinshaus,

3. (letzte) Aufführung. 514

Karten: 5,30, 3,15, 2,10, 1,60 bei F. Ries, Seestraße 21, und Ad. Brauer, Hauptstr. 2.

Konzert-Direktion F. Ries (F. Plötner).

Sonnabend, 3. Februar, 1/8 Uhr

Vereinshaus

Lieder-Abend

Edith Walker

Sonnabend, 20. Januar 1912.

Amtlicher Teil.

Im Anschluß an die Bekanntmachung der Königlichen Kreishauptmannschaft in Nr. 288 des Dresdner Journals vom Jahre 1911 werden nachstehend die von ihr und der Polizeidirektion Dresden weiter zugewiesenen Erkennungs-Nummern für Kraftfahrzeuge sowie eingetretene Veränderungen hinsichtlich der früher ausgegebenen Erkennungsnummern bekannt gegeben.

Dresden, am 15. Januar 1912.

Königliche Kreishauptmannschaft.

I. Neu zugewiesene Erkennungs-Nummern.

1. Kraftwagen.

II 2985	Preißler, Emil Reinhard, Fahrradhändler u. Schlossermeister in Naunhof, Bezirk Dresden	Personenkraftwagen
- 2986	Schilgen, Franz, Fabrikbesitzer in Lohmen	-
- 2987	Leedscheib, Paul, Fleischermeister in Coswig	Personenkraftwagen
- 2988	Küttner, Hugo, in Pirna	-
- 2989	Seifert, Curt, Baumeister in Dürrenhördorf	-
- 2990	Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft Bauabteilung C. v. Gröba in Zittau	-
- 2991	Dr. med. Holz, prakt. Arzt in Gröba	-
- 2992	Barthel, Gustav, Fabrikbesitzer in Blasewitz	-
- 2993	Elektricitätswerk für den Plauenschen Grund in Deuben bei Dresden	-
- 2994	Dr. med. Rein, Walter, in Gottlieuba	-
- 2995	Gräfe, Eduard, Butterhändler in Deuben	-
- 2996	Sächsische Gußstahlfabrik Döhlen	-
- 2997	Starke, Bruno, Cigarettenfabrikant in Niederhäuslich	-
- 2998	Steglich, Otto, Baumeister in Gottlieuba	-
- 2999	Dr. med. Wollburg, Georg, in Taubenheim bei Weissen	-
- 3000	Schmiedel, Karl, Hauseigner in Großenhain	-
- 4573	Dresdner Milchverarbeitungsanstalt Altsächster Dampfmolkerei G.m.b.H. Dresden	Lastkraftwagen
- 4574	Krobijsch, Florian, Fabrikbesitzer in Dresden	Personenkraftwagen
- 4575	Maurich, Ernst, Fabrikbesitzer in Dresden	-
- 4577	Kosche, Hermann, Bädermeister in Dresden	Personen- und Lastkraftwagen
- 4578	Wulf u. Co., Kohlen en gros, in Dresden	Personenkraftwagen
- 4579	Liedemann u. Grahl, Weinhandlung in Dresden	Lastkraftwagen
- 4580	Frau verehel. Generaldirektor Günther in Dresden	Personenkraftwagen
- 4581	Dr. med. Meier, Fr. dr. ch., in Dresden	-
- 4582	Kunze, Paul, Alteisenhändler in Dresden	-
- 4583	Heilett, Richard, Ingenieur in Dresden	-
- 4584	Motorwagen-Vertriebsgesellschaft m. b. H. in Dresden	-
- 4585	Gruhl, Curt, Ingenieur in Dresden	-
- 4586	Firma Koch u. Sterzel in Dresden	-
- 4587	Brauerei zum Felsensteller, A. G. in Dresden-Blauen	-
- 4588	Wittkopf, Erich, Fabrikdirektor in Dresden	-
- 4589	Rümisch, Wilhelm, Mühlensitzer in Dresden	-
- 4590	F. G. Sohre, Ledershaltung in Dresden	Lastkraftwagen
- 4591	Firma P. Pervana, Tabakgroßhandlung in Dresden	Personenkraftwagen
- 4594	Richard Heinrich u. Co. in Dresden	-
- 4021	Dr. ing. Herrschel, Paul, in Dresden	-
- 4374	Dresdner Molkerei Gebr. Pfund in Dresden	Lastkraftwagen
- 4109	Borstorfer, Curt, Fabrikant in Dresden	Personenkraftwagen
- 4389	Beder, Heinrich Franz, in Dresden	-
II 04981	Huy, Walter, Automobilhändler in Dresden	-
Probe-Nr.		

2. Strafräder.

II 4576	Oberländer, Eduard, Fischhändler in Dresden	Personenkraftwagen
II. Veränderungen.		
1. In anderen Besitz übergegangene Kraftwagen.		
II 833	Motorwagenvertriebsgesellschaft m. b. H. in Dresden	Personenkraftwagen
- 4553	Firma Postler u. Co., Chemische Werke im Großschachtwitz	-
- 334	Motorwagenvertriebsgesellschaft m. b. H. in Dresden	-
- 4062	Wahl, Otto, Fleischermeister in Dresden	-
- 2312	Fa. Georg Thierbach Nachfolger, Inhaber Clara Psilie in Dresden	Lastkraftwagen
- 4450	Fa. Hermann Herzfeld in Dresden	Personen- und Lastkraftwagen
- 2797	Ackert, Hans, Oberingenieur in Radebeul-Oberlößnitz	Personenkraftwagen
- 2884	Martin, Richard, Cigarettenfabrikant in Kreischa	-
- 1442	Grille, Paul Hermann Moritz, Kaufmann in Laubegast	Lastkraftwagen
- 2576	Motorwagenvertriebsgesellschaft m. b. H. in Dresden	Personenkraftwagen
- 4001	Heilett, Richard, in Dresden	Lastkraftwagen
- 4051	Filiale der Benz-Werke in Dresden	Personenkraftwagen
- 2316	Meßner, Paul, in Dresden	-
- 1796	Fa. Münch u. Co. in Dresden	-
- 4520	Firma Wimmer u. Hagenberger, Strohhutfabrik in Mügeln	-
- 4234	Baude, Karl, in Dresden	-
- 795	Filiale der Fa. Benz u. Co. in Dresden	-
- 2192	Seifert, Carl, Löffelfabrikant in Loschwitz	-
- 4441	Tanneberger, Arthur, in Dresden	-

2. In anderen Besitz übergegangene Strafräder.**3. Hierüber:**

Die früheren Probenummern II 1857 — Besitzer Winter in Freiberg — und II 2264 — Besitzer Wittwer in Meißen — werden jetzt als ständige Kennzeichen geführt.

Der Personenkraftwagen II 4325 wird auch zur Lakenförderung verwendet.

Erloschen sind folgende Erkennungsnummern: II 4535, 2640, 4357, 4425, 4381, 1800, 1457 und die Probenummer:

II 1330, 405, 503.

Nichtamtlicher Teil.**Mannigfaltiges.**

Dresden, 20. Januar.

* Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Cumberland, Herzog und Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Prinz Georg Wilhelm und Prinzessin Olga von Großbritannien und Irland sind gestern mittag mittels Sonderzuges in Dresden eingetroffen und haben im Savoy Hotel Wohnung genommen. Die hohen Herrschaften haben heute Dresden wieder verlassen.

* Gestern besuchten Ihre Königl. Hoheiten die Frau Herzogin von Cumberland und die Prinzessin Olga von Großbritannien und Irland, Herzoginnen zu Braunschweig und Lüneburg, das Geschäft des K. A. Hoschuhmachers Joh. Bod., Seestraße 11.

* Zur Feier des Geburtstages St. Majestät des Kaisers soll am Sonnabend, den 27. Januar, nachmittags 2 Uhr ein Festmahl im großen Festsaale des neuen Rathauses stattfinden, zu dem die Bürgerschaft durch den Rat und die Stadtverordneten öffentlich eingeladen wird. Näheres ergibt die im Ankündigungsteile enthaltene Bekanntmachung.

* Die Sächsische Staatsseisenbahnverwaltung gewährt bekanntlich ihren im Arbeiterverhältnis stehenden Bediensteten nach mindestens 25jähriger Dienstzeit bei bestreitigender Führung Geldbelohnungen, die von je fünf zu fünf Jahren von 50 M. auf 60, 80, 100 und 200 M. ansteigen. Im vergangenen Vierteljahr ist diese Auszeichnung bewilligt worden: 4 Arbeitern nach 45jähriger Dienstzeit, 11 Arbeitern nach 40jähriger Dienstzeit, 40 Arbeitern nach 35jähriger Dienstzeit, 27 Arbeitern nach 30jähriger Dienstzeit und 34 Arbeitern nach 25jähriger Dienstzeit.

= Die Verwaltung der v. Ammon-Stiftung hat die drei eingegangenen Arbeiten über die für ehemalige Böglings des Königl. Schullehrerseminars Dresden-Friedrichstadt gestellte pädagogische Aufgabe „Wie sind die von Stein und Röthe ausgegangenen Anregungen für die Erziehung einer national gesinnten Jugend in der Volks- und Fortbildungsschule fruchtbar zu machen?“ geprüft und der mit dem Kennwort „Und es soll am

deutschen Wesen noch einmal die Welt genesen“ verhehen Arbeit den Preis zu erteilen beschlossen. Als deren Verfasser ergab sich Dr. Hilfslehrer F. Neubert in Köslitz. — Für das Jahr 1912 wird den ehemaligen Böglings des Königl. Seminars zu Dresden-Friedrichstadt, die sich um den Preis bewerben wollen, folgende Aufgabe gestellt: „Welches sind die Schwierigkeiten des Religionsunterrichts und wie sind sie zu überwinden?“ Die Arbeiten sind bis zum 30. November bei der Stadthauptkanzlei, neues Rathaus, einzureichen.

* In der Nacht vom 18. zum 19. Januar starb nach langem schweren Leiden der aus einer bekannten Dresdner Familie stammende Oberlandesgerichtsrat Dr. Paul Tücher im Alter von 56 Jahren. Nach bestandener Richterprüfung war er in den Jahren 1884, 1885 als Assessor bei dem Amtsgerichte, später bei dem Landgerichte Dresden tätig. Am 1. Oktober 1886 wurde er zum Landgerichtsrat bei dem Landgericht Freiberg ernannt und von da am 1. Oktober 1888 in gleicher Eigenschaft an das Landgericht Dresden versetzt. Im Februar 1897 erfolgte seine Ernennung zum Landgerichtsdirektor bei dem Landgericht Zwickau, und am 1. Januar 1900 wurde er Oberlandesgerichtsrat. Schon früh trat seine besondere juristische Begabung hervor. Unermüdlich hat er dem Rechte und der Gerechtigkeit gedient. Mit allen Hafern seines Herzens hing er an seinem Amt, dem er sich selbst dann noch unter Aufsicht aller Kräfte widmete, als seine Erkrankung bereits bedenkliche Fortschritte machte. Seine vornehme Besinnung, die Lauterkeit seines Charakters und seine Selbstlosigkeit werden ihm auch über den Kreis seiner engeren Vertrautengenossen hinaus ein ehrenvolles Gedächtnis sichern.

* Am 27. Januar d. J. werden die im Bereiche der sächsischen Staatsseisenbahnen gefundenen und von den Verlustträgern nicht zurückgeforderten Gegenstände im Fundbüro in Dresden (Bismarckplatz, Laden Nr. 9) öffentlich versteigert.

* Das Professorenkollegium der Technischen Hochschule zu Dresden verlieh das Reisestipendium aus der Friedrich-Siemens-Stiftung im Betrage von 3000 M. am 8. Dezember, dem Geburtstage des Stifters, an den früheren Studierenden Dr.-Ing. Georg Schrauff aus Dresden. Das Stipendium wird verwendet zu einer Reise zum Studium von Bau und Betrieb raschlaufender Verbrennungsmotoren in den Vereinigten Staaten von Amerika, unter besonderer Berücksichtigung des Röhlmotors.

* Der große Schornstein auf dem Gelände der Internationalen Hygiene-Ausstellung an der Venetienstraße wurde gestern nachmittag ohne Benutzung von Sprengmitteln niedergelegt. Die Eise, die ursprünglich 45 m hoch war und bis auf 30 m abgetragen wurde, hatte man von drei Seiten unterminiert und die Ziegel am Fuße des Baues weggenommen, die dann durch Holzstühle erweitert worden waren. Der hohe Raum wurde dann mit Stroh und Holz ausgefüllt, das mit Petroleum begossen und dann angezündet wurde. Nach kurzer Zeit waren die Stühle durchgebrannt, und der Riese, der etwa 2400 Mtr. schwer sein sollte, stürzte zusammen, ohne irgendwelchen Schaden anzurichten. Die Niederelegung wurde durch die Firma für Schornsteinbau Georg Müller Nachfolger ausgeführt.

* Die Schlussziehung für die nachträglich angemeldeten Gewinnkarten der Gelbstotterie der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 findet am 31. Januar d. J. vormittags ½ 12 Uhr im Invalidenbank, Seestraße 5, statt. Alle bis dahin nicht gewonnenen Gewinnkarten sind von diesem Tage ab verfallen.

* Für das Baby-Fest, das der Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller zum Besten seiner humanitären Zwecke am Freitag den 9. Februar in sämtlichen Räumen des Gewerbehause veranstaltet, hat der Kartensverkauf schon sehr flott eingesetzt, obwohl noch nahezu drei Wochen bis zu dem Termine des Festes sind. Auch von auswärts sind zahlreiche Anfragen und Anmeldungen eingegangen, so daß der Besuch der eigenartigen und für Dresden vollständig neuen Veranstaltung außerordentlich stark zu werden verspricht. Der Grund liegt jedenfalls darin, daß das Baby-Fest namentlich der jüngeren Damenwelt Gelegenheit zu reizvoller Kostümierung bietet. Nichts kleidet hübscher und ansprechender, als ein Baby-Kostüm, das sich ja in den verschiedenartigsten Abarten ausführen läßt und dessen Beschaffung auch außerordentlich leicht und ohne große Kosten möglich ist. Eine Anzahl größerer Geschäftshäuser haben bereits jetzt aus Anlaß des Festes Schauentertainmenten veranstaltet. Namentlich seien hierbei die Firmen S. Nagelstod, Prager Etage, Heinrich Essers, Ede Prager- und Waisenhausstraße, Clemens Völner, Seestraße, Robert Böhme jr. am Georgplatz, Hofstüberant Franz Erdmann, Am See, das Gutsgeschäft von Höhner, Waisenhausstraße, ic. erwähnt. Weitere Firmen folgen in den nächsten Tagen. Die Kostüm-Ausfünftställe befindet sich bei der Firma Nagelstod, Prager Etage 35, wo auch jede gewünschte weitere Ausfünft über das Fest unentgeltlich und ohne Kaufpfand erteilt wird. Ebenso hat sich Dr. Hofmöbel ur Ferdinand Menzer, Christianstraße 7, in dessen Händen die gesamte Ausführung des großen Saales liegt, bereit erklärt, insbesondere denjenigen Herrschaften mit Kostümen und Vorhängen zu dienen, die sich ihre Kostüme selbst anfertigen. Dr. Menzer wird hierbei besonders dem Humor und dem Wit Rechnung tragen. Für jüngere Damen und Herren eignen sich Kostüme aller Zeitalter, aller Volkstrachten, Mädelengruppen, historische Kindergruppen und Sportgruppen aller Art, sowie alle die Figuren, die mit der Kinderheit in irgendwelchen Beziehungen stehen, ferner viele Greenway-Gestalten, Wäldchenpensionate, Spielschulen, Gruppen von Dorf- u. Regerghulen, Struvelpeter, Gänselfiesel, die tomme Delene, Zeitungs- und Bäderjungen, Schornsteinfeger, Hänsel und Gretel, die sieben Zwergen, Notläppchen, die sächsischen Zwillinge, Max und Moritz ic. Ältere Herrschaften erscheinen in Gesellschafts- oder Ballkleidung bez. im Prod. Es ist also der weiteste Spielraum nach der Kostümfrage gelassen worden. Die Eintrittspreise betragen für Herren 6 M. und für Damen 4 M.

Prager Str. 35. The American-Optical House. Nahe d. Hauptbahnhofs.

OCULARIUM

Wissenschaftlich geleitetes Spezialhaus für Augengläser.

Brillen, Klemmer, genau angepaßt, billiger. Gläserbestimmung kostenlos. Feldstecher, Operngläser, Prismenfeldstecher Zeiß, Goerz, Busch z. Orig.-Preis.

219

Von Montag den 22. Januar

bis zur Vollendung meines Neubaus, Wallstraße 1, befindet sich mein

Stahlwaren-Spezialgeschäft im Alten Rathaus, Altmarkt 1.

C. Robert Kunde

Königl. Sächs. Hoflieferant.

524

Telephon 1552
17436

Gegründet 1834.



Schutz-Marke.
Weingrosshandlung

H. Schönrocks Nachfolger
Kontor und Einzelverkauf
jetzt Schulgasse 1 (im neuen Rathause)

Filiale mit Probierstube: Werderstraße 37.
der Sektkellerei Bussard. G. m. b. H., Niedertönitz b. Dr.

Elegante und einfache
Masken- u. Theater-
Garderobe : :
M. Jacobi Nachf.
Müller & C. o.,
Dresden-N. 9. Galeriestraße 20-22.
Telephon 8603.
Spezialität: Gebirgsstrachten.
Promoter Verkauf nach auswärts.
Vereine Vorzugspreise. 217

für die
Ball-Saison
fortigt

Schuhe in jeder Façon und Farbe
in Stoff oder Leder

schnellstens die Firma

Joh. Bock,

Hofschuhmachermeister
Gegr. 1853. Seestr. 11 Teleph. 3547.

113

Rheumatismus Gicht Diabefes,
die Hauptursachen der Arterienverkalkung
werden mit sehr gutem Erfolg innerlich durch
Dauerbehandlung mit
bekämpft. 50 Pulv. M
1-, 100 Pulv. M 1.75.
Dauerbehandlung wird
durchsetzt, ander-
orientalisch starkes Lö-
sungsmittel von
Hautaussse aus u. bringt
die Ablagerung der-
C. G. Klepperbein, Dresden. 9
Gegr. 1707.

49

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Budweis Mo. 10. Brandeis Weinf. Leitmeric. Ruffig Dresden
19. Jan. — 8 + 22 + 42 — 66 — 61 + 122 — *90
20. Jan. — 8 + 29 + 45 — 62 — 70 + 103 — *76
* Staunaußer.

Inhalatorium

— Inhaber: Apotheker Karl Walther —
Dresden, Lützchausstr. 14, Tel. 10487 (pfeil 8-1 a. 1-5)
bewährt Asthma und Katarrhen von Nase, Rachen, Kehlkopf,
bei Lufttröhre und Lungen.
NB.: Kein Dampf, daher keine Erhitzung. Kur b. jeder Jahreszeit
Emser - Reichenhaller - Salzunger Kur. 103

Die neuesten Errungenschaften der modernen Therapie
genau dosierte dauernd haltbare
RADIUM-PRAEPARATE

der Allgem. Badium-Gesellschaft, Amsterdam,
Man verlange Prospekt von dem General-Depot 205
Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz.



Leihweise und Anfertigung Maskenkostüme

von einfachster bis hochellegantester Ausführung.
Größte Auswahl.
Feinste Sauberkeit. Promptste Bedienung.
„Thespis“ fr. Math. Klemich
Inh. Julius Kleinstück & Bodo Quosdorff,
Dresden-A. 9, Moritzstr. 1b, II. Ege.,
im Hause des Löwenbräu, Telefon 3631.
Preisliste gratis und franco. Illustrierter Katalog mit
über 200 bunt kolorierten neuesten Abbildungen gegen
Einsendung von 50 Pf.

137

C. Spielhagen

Weingroßhandlung,

Annenstrasse 9,

Bautzner Strasse 9.

Reiner Weinbrand

französischer Deutscher

Cognac.

Allerfeinste

Punsche, Liköre,

Rum, Arac.

Alle Weine. Bill. Preise

Süd-Süss-Weine.

Portwein — Madeira.

Tokayer, Ausbr.-Weine

Originalfüll. der R. R. Hofstalle in Wien.

Natur. Medizinalweine

Nur beste Qualitäten.

Wiederberührter Rabatt.



Carl Frötschner

Juwelier und Goldschmiedemeister

Hoflieferant
Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin
Mathilde, Herzogin zu Sachsen
empfiehlt sich bei Bedarf

in
Gold- u. Silberwaren

Dresden-Alst.
König Johann - Strasse
Ecke Schlesische 4.

Reparaturen gut u. billig.



119

Pa. Holländer

Auflern

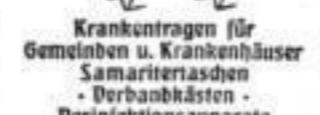
Tiedemann & Grah

Seestraße 9. 68

Hygien. Bedarfssartikel

Richard Münnich

Hauptstr. 11.



502

Kohlen

und alle anderen
**Heiz-
waren.**

Moritz Gasse
G. m. b. H.

Neuestes Kohlengeschäft

am Platze. 21

Haupt-Kontor

Terrassenufer 23.

Fernsprecher 3022

* 18828.

Haasenstein & Vogler, A.-G.

Erste und älteste

Annoncen-Expedition

219

Arthur Singer
(vorm. Ed. Krasselt)
Dresden-A. 1, Johannes-Strasse 12.
Spezialgeschäft für
Möbeltransporte,
vorzüglich
Ferntransporte. 115
Möbel-Lagerhaus zur Aufbewahrung ganzer Wirtschaften.
Geschäftsgründung 1875. Fernsprecher: 4189.



219